

Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

I. Übersicht

über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lfd. Nr.	Lehrgegenstand	A. Vorschule				B. Realgymnasium														c) gegab. Primen			Im ganzen			
		3.	2.	1.	Sa.	a) Klassen alter Form							b) Reform-Klassen							Sa.	UI 2Abt. 2)	OI 2Abt. 2)		Sa.		
						VI	V	IV	UIII	OIII 2Abt. 2)	UII 2Abt. 2)	OII	Sa.	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	Sa.					
1.	Religion	evgl.	2	2	2	6	3	2	2	2	2	2	2	15	3	2	vereint mit a	vereint mit a	vereint mit a	2	vereint mit a	7	2	4	6	34
		kath.	2		2	+1	2	2	2	2	2	2	11	vereint mit a		vereint mit a	vereint mit a	vereint mit a	vereint mit a		vereint mit a		vereint mit a			13
		isr.	2		2	vereint m. Vorsch.	2		2		4	vereint m. Vorsch.		vereint mit a		vereint mit a	vereint mit a		vereint mit a		vereint mit a		vereint m. UII. OII			6
2.	Deutsch u. Geschichtserzähl.	6	8	8	22	4	3	3	3	6	6	3	28	5	4	4	3	3	3	3	25	6	6	12	87	
3.	Lateinisch					8	8	7	5	10	8	4	50			3	8	8	6	6	28	7	7	14	92	
4.	Französisch							5	4	8	8	4	29	6	6	6		4	3	3	32	7	7	14	75	
5.	Englisch								3	6	6	3	18						6	4	10	6	6	12	40	
6.	Geschichte							2	2	4	4	3	15			3	2	2	2	3	12	5	6	11	38	
7.	Erdkunde			1	1	2	2	2	2	4	2		14	2	2	3	2	2	1		12	2	1	3	30	
8.	Mathematik (Rechnen)	6	6	6	18	4	4	4	5	10	10	5	42	5	5	6	5	4	4	5	34	9	9	18	112	
9.	Naturbeschr. (Biologie)					2	2	2	2	4	4		16	2	2	2	2	3			11	2 +2	2	6	33	
10.	Physik										4	3	7						2	2	4	6 (+2*)	6 (+2*)	16	27	
11.	Chemie und Mineralogie											2	2							2	2	4 (+1*)	4 (+1*)	10	14	
12.	Schreiben	3	2	3	8	2	2	2				6	2	2	vereint mit a						4				18	
13.	Zeichnen					2	2	2	4 +2**	4 +2**	2 +2**	22		2	2	2	2 (+2)	2 (+2)	2 (+2)		12	3 +2	4 +2	12	46	
14.	Singen	1	1	1	3	2	2	2				6	vereint mit a	vereint mit a	vereint mit a				4	(2)			13			
15.	Turnen		1	1	2	3	3	3	3	3	3	3	23	3	3	vereint mit a	6	3 (+2 Vort.)	3	6	37					
16.	Spielen					1	1	1	1	1	1	1	7	vereint mit a		1	1	2	7							
					Sa.	64							315								203			136	724	

Bemerkung: Das Zeichen \sim bedeutet, daß die Klassen in dem betreffenden Fach kombiniert sind.

*) physikalisches } Praktikum.
chemisches }

***) fakultatives Zeichen, in Klammern vereint mit a.

2) Die beiden Primen sind in je eine sprachlich-historische und eine mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung getrennt.

2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer im Schuljahr 1910/11.

No.	Name des Lehrers	Ordn.	OIA	OIB	UIA	UIB	OB ₁	OB ₂	UB ₁ A	UB ₂ B	UB ₃	OIII ₁ A	OIII ₂ B	OIII ₃	UIII ₁	UIII ₂	IV ₁	IV ₂	V ₁	V ₂	VI ₁	VI ₂	1. V.	2. V.	3. V.	Berechnung	
1.	Direktor Prof. Wandram			4 Math.	3 Math.																						13
2.	Professor Dr. Casandjich	UIII ₂ B	1 Gesch.					6 Latein		1 Deutsch 4 Latein 2 Gesch.																	18 + 1 Bibl.
3.	Professor Datta	UIB	1 Math.						4 Math.																		19
4.	Professor Gottlieb Müller								1 Engl.	4 Franz.		4 Franz. 3 Englisch	4 Franz.														18 + 1 Bibl.
5.	Professor Melchior	OIII ₁ A													2 Gesch. 2 Erdkunde												19
6.	Professor Saal	OIII ₂ B		1 Turnen, 1 Spiel 2 Deutsch 3 Latein																							17 + 6 Turnen, 2 Spiel
7.	Professor Dr. Stier				2 Physik 2 Chemie				4 Physik (+ 2 Prakt.)																		19 + 2 Prakt.
8.	Professor Dr. Sechl	OIB	2 Physik								2 Physik																19 + 1 Prakt.
9.	Professor Dr. Flamm	OIA	5 Franz. 4 Englisch																								21 + 1 Bibl.
10.	Professor Durr	OIII ₃													4 Franz. 2 Gesch.	4 Franz.	3 Deutsch	5 Franz.	2 Gesch.								21
11.	Professor Seidbach	IV ₁	2 Deutsch 4 Latein																								19 + 1 Bibl. 1 Turnen, 1 Spiel
			1 Vorleser											1 Vorleser													
12.	Professor Dr. Kohlmann	OII ₁			4 Latein 2 Gesch.	2 Gesch. 1 Erdkunde						1 Deutsch 1 Gesch. u. Erdkunde															22
13.	Professor Dr. Schwelke		1 Erdkunde 2 Chemie																								21
14.	Professor Dr. Bäcker	UIII ₁	2 Religion																								21 + 1 Spiel, 1 Turnen
15.	Professor Dr. Mohrmann	UIII ₂										5 Math. 2 Physik 2 Chemie															18 + 1 Bibl.
16.	Professor Dr. Kallmann	OII ₂																									18
17.	Professor Dr. Borchulte	V ₁																									22
18.	Professor Dr. Ritz	VI ₁		1 Gesch.																							21 + 1 Turnen, 1 Spiel
19.	Oberlehrer Zambrod			2 Religion																							21 + 1 Turnen, 1 Spiel
20.	Oberlehrer Dr. Weyrauch	UIA		2 Franz. 2 Engl.	5 Franz. 4 Englisch																						23
21.	Oberlehrer Bürger	OII ₃																									24
22.	Oberlehrer Dr. Stolz	VI ₂																									24
23.	Wiss. Hilfslehrer Dr. Kersch	UIII ₁ A																									24
24.	Wiss. Hilfslehrer																										24

2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer im Schuljahr 1910/11.

No.	Name des Lehrers	Ordin.	OIA	OIB	UIA	UIB	OH ₁	OH ₂	UH ₁ A	UH ₁ B	UH ₂	OIII ₁ A	OIII ₁ B	OIII ₂	UIII ₁	UIII ₂	IV ₁	IV ₂	V ₁	V ₂	VI ₁	VI ₂	1. V.	2. V.	3. V.	Berechnung	
1.	Inspektor Prof. Wundgram			4 Math.	2 Math.																						12
2.	Professor Dr. Castendyck	UII, B	1 Gesch.					4 Latein		1 Deutsch 4 Latein 2 Gesch.																	18 + 1 Bibl.
3.	Professor Datta	UIB	3 Math.							1 Math.	4 Math.																19
4.	Professor Gottlieb Müller											4 Franz. 1 Englisch	4 Franz.														18 + 1 Bibl.
5.	Professor Malchior	OIII, A																									19
6.	Professor Saal	OIII, B	3 Turnen, 1 Spiel	1 Deutsch 3 Latein																							17 + 4 Turnen, 3 Spiel
7.	Professor Dr. Stiles				1 Physik 2 Chemie	4 Physik (+ 2 Prakt.)						3 Math. 2 Biol. 2 Physik															19 + 2 Prakt.
8.	Professor Dr. Masch	OIB	2 Physik																								19 + 2 Prakt.
9.	Professor Dr. Flamm	OIA	3 Franz. 4 Englisch																								21 + 1 Bibl.
10.	Professor Durr	OIII, 1																									21
11.	Professor Seelbach	IV, 1	1 Deutsch 4 Latein																								19 + 1 Bibl., 3 Turnen, 1 Spiel
1. Vorleser														1. Vorleser													
12.	Professor Dr. Kohlmann	OII, 1			4 Latein 2 Gesch.	2 Gesch. 1 Erdkunde						3 Deutsch 2 Gesch. 1 Erdkunde															22
13.	Professor Dr. Schneider				1 Erdkunde 2 Chemie																						21
14.	Professor Dr. Ehrhard	UII, 1	2 Religion																								21 + 1 Spiel, 3 Turnen
15.	Professor Dr. Mohrman	UII, 1																									19 + 1 Bibl.
16.	Professor Dr. Kallmann	UII, 1																									18
17.	Professor Dr. Buschulte	V, 1																									22
18.	Professor Dr. Ritt	VI, 1	2 Gesch.																								21 + 3 Turnen, 1 Spiel
19.	Oberlehrer Zembrod		2 Religion																								21 + 3 Turnen, 1 Spiel
20.	Oberlehrer Dr. Werrnach	UIA	2 Franz. 2 Engl.		3 Franz. 4 Englisch																						23
21.	Oberlehrer Bögger	OII, 1																									24
22.	Oberlehrer Dr. Stals	VI, 1																									24
23.	Wiss. Hilfslehrer Dr. Kaubel	UII, A																									24
24.	Wiss. Hilfslehrer Preuß	V, 1																									24
25.	Probekandidat Subag	IV, 1																									23 + 2 Spiel, 3 Turnen
26.	Zeichnlehrer Götner		1 Zeichnen	1 Zeichnen																							22 + 5 Turnen
27.	Zeichnlehrer Wallachberg																										24
28.	Schreib- u. Gesang-lehrer Fleckenhaus																										25 + 1 Schönschreibtag
3 (+ 1) Chorleitungen														2 Proberschreiben													
29.	Verschullicher Spittler	1. V.																									24 + 3 Turnen
30.	Verschullicher Georg Müller	2. V.																									25 + 3 Turnen, 1 Spiel
31.	Verschullicher Brockhaus	3. V.																									26
32.	Kath. Relig.-Lehrer Kaplan Olfersmann																										13
33.	Israel. Relig.-Lehrer Rabin Dr. Neufeld																										2
34.	Israel. Relig.-Lehrer Ziel																										4



Bemerkungen zur Unterrichtsverteilung.

Die vorstehende Unterrichtsverteilung blieb nur während des Sommerterials in Kraft. Im Herbst traten dadurch, daß Oberlehrer Dr. Püttmann neu eintrat, Prof. Melchior eine Ermäßigung seines Unterrichts auf 7 Wochenstunden aus Gesundheitsrücksichten nachsuchen mußte, Probekandidat Hollweg nur noch als Probekandidat beschäftigt zu werden wünschte und Prof. Dorr etwas mehr Unterricht wieder übernehmen konnte, ziemlich umfangreiche Änderungen ein.

Prof. Melchior gab ab 2 Std. Religion in OII, 2 Std. Geschichte in OIII₁ a, 2 Std. Erdkunde in OIII₁ b, 2 Std. Geschichte und 2 Std. Erdkunde in UIII₁ und 2 Std. Religion in IV. Ferner gaben ab Prof. Dr. Kohlmann 2 Std. Erdkunde in IV₂, Prof. Dr. Bühring 2 Std. Erdkunde in UIII₂, Probekandidat Hollweg 4 Std. Französisch in UIII₁, 3 Std. Deutsch in UIII₂, 5 Std. Französisch in IV₁ und 3 Std. Geschichte in IV₂, Probekandidat Schug 4 Std. Französisch in UII₁ a, 3 Std. Englisch in UIII₁, 2 Std. Erdkunde in V₂ und 2 Std. Erdkunde in VI₁.

Hiervon übernahm Prof. Dorr 4 Std. Französisch in UIII₁, Prof. Dr. Kohlmann 2 Std. Geschichte in OIII₁ a, Prof. Dr. Bühring 2 Std. Religion in IV, Oberlehrer Dr. Püttmann 4 Std. Französisch in UII₁ a, 2 Std. Geschichte, 2 Std. Erdkunde und 3 Std. Englisch in UIII₁, 5 Std. Französisch in IV₁, 2 Std. Erdkunde in V₂ und 2 Std. Erdkunde in VI₁, Probekandidat Hollweg 2 Std. Religion in OII, Probekandidat Schug 2 Std. Erdkunde in OIII₁ b, 3 Std. Deutsch und 2 Std. Erdkunde in UIII₂, 2 Std. Erdkunde in V₁, 3 Std. Geschichte in IV₂.

Außer kürzeren Vertretungen traten solche ein, als Prof. Dr. Recht vom 10.—15. Oktober zu einem biologischen Ferienkursus nach Bonn, Oberlehrer Zembrod vom 24.—28. Oktober zu einem Ferienkursus für innere Mission nach Düsseldorf und Prof. Dr. Kallmann zu einem englischen Ferienkursus vom 27. März bis 8. April nach Göttingen einberufen war.

Prof. Dr. Bühring war vom 7.—10. Dezember in Familienangelegenheiten beurlaubt. Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Knebel mußte vom 5.—28. Januar voll und dann noch 1 Woche teilweise vertreten werden.

Die Vertretungen übernahm das Kollegium.



Das Lehrerkollegium.

Direktor:

1. Prof. Hugo Wundram.

Professoren:

2. Dr. Wilhelm Castendyck,
3. Wilhelm Dette,
4. Gottlieb Müller,
5. Abraham Melchior,
6. Aloys Saal,
7. Dr. Theodor Stier,
8. Dr. Heinrich Recht,
9. Dr. Julius Flamme,
10. Karl Dorr,
11. Ludwig Seelbach,
12. Dr. Friedrich Kohlmann,
13. Dr. Ernst Schöler,
14. Dr. Johannes Bühring,
15. Dr. Gustav Mohrmann,
16. Dr. Hermann Kallmann,
17. Dr. Ludwig Boschulte,
18. Dr. Ludolf Ritz.

Oberlehrer:

19. Hermann Zembrod,
20. Dr. Max Weyrauch,
21. Willy Bürger,
22. Dr. Walther Stolz,
23. Dr. Adolf Püttmann

Wissenschaftlicher Hilfslehrer:

24. Dr. Wilhelm Knebel,
25. Peter Preiß.

Probekandidaten:

26. Otto Hollweg,
27. Hugo Schug.

Zeichenlehrer:

28. Gustav Geßner,
29. Heinrich Waltenberg.

Schreib- und Gesanglehrer:

30. Ewald Flockenhaus.

Vorschullehrer:

31. Emil Splittegarb,
32. Georg Müller,
33. Heinrich Brockhaus.

Katholischer Religionslehrer:

34. Kaplan Aug. Offermann.

Israelitische Religionslehrer:

35. Rabbiner Dr. Jos. Norden,
36. Hermann Zivi.

Das Kuratorium.

1. Beigeordneter Schulrat Prof. Dr. Gensel, Vorsitzender.
2. Direktor Professor Wundram.
3. Sanitätsrat Dr. Dahmann.
4. Geh. Regierungsrat Professor Dr. med., Dr. ing., Dr. phil. Duisberg.
5. Konsul Max Esser, Stadtverordneter.
6. Rechtsanwalt Dr. Graf, Stadtverordneter.
7. Georg Ungemach, Stadtverordneter.

3. Die erledigten Lehraufgaben.

Die erledigten Lehraufgaben ergeben sich aus der im Jahresberichte von 1902 veröffentlichten Übersicht und der Beilage zum Jahresberichte 1909 über die Lehraufgaben, von welcher Exemplare auf Wunsch abgegeben werden können.

Aufgaben für die freien Arbeiten in Prima, Ober-Sekunda und Unter-Sekunda sowie für die Reifeprüfungen.

a) Im Deutschen.

OIA. 1. a) Wie läßt sich der Satz: „Das eben ist der Segen guter Tat, daß sie, fortzeugend, immer Gutes muß gebären“ aus Lessings Nathan begründen? b) Andächtig schwärmen ist viel leichter als gut handeln. c) Wie ist das Wort Nathans zu verstehen: „Der wahre Bettler ist doch einzig und allein der wahre König?“ — 2. Klassenaufsatz: Wie läßt sich der jähe Umschlag in dem Entschlusse Caesars bezüglich seines Erscheinens im Senat psychologisch erklären, und wodurch wird schließlich die entscheidende Wendung herbeigeführt? (Nach Shakespeares „Julius Caesar“ II, 2.) — 3. a) Kann uns zum Vaterland die Fremde werden? b) Ein unnütz Leben ist ein früher Tod. c) Warum kann sich Iphigenie nicht an den Aufenthalt in Tauris gewöhnen? Prüfungsaufsatz Herbst 1910: Wer ist der Held in Shakespeares „Julius Caesar“? — 4. Welchen Wert haben die Waldungen für die Großstädte? — 5. Die Schuld, insbesondere die tragische Schuld Tassos. — 6. Klassenaufsatz: a) Gliederung und Gedankengang in Goethes Gedicht „Ilmenau“? b) Karl August und Goethe. c) Vergangenheit und Gegenwart in Goethes Gedicht „Ilmenau“. — 7. a) Beatrice und Thekla. b) Beatrice und Iphigenie. — 8. Prüfungsaufsatz: Die Wahrheit des Ausspruchs Oktavios in Schillers „Die Pikkolomini“: „Das eben ist der Fluch der bösen Tat, daß sie, fortzeugend, immer Böses muß gebären“, soll an Schillers „Die Braut von Messina“ nachgewiesen werden.

OIB. 1. Klassenaufsatz: a) Welche Staatsideen entwickelt Schiller im „Don Carlos“? b) Vergleich zwischen den Freiheitsgedanken Schillers in den „Räubern“ und in „Don Carlos“. — 2. Die dramatische Kunst in Schillers „Maria Stuart“. — 3. Durch welche Einrichtungen hat sich besonders der preußische

Staat um das Wohl der ärmeren Volksklassen verdient gemacht? — 4. Prüfungsaufsatz (Herbst 1910): Mit welchem Recht sagt Leonore in Goethes „Torquato Tasso“ (III, 2): „Zwei Männer sind's, ich hab es lang gefühlt, die darum Feinde sind, weil die Natur nicht einen Mann aus ihnen beiden formte.“ — 5. Wie ist der Ausspruch zu verstehen: „Was man ist, das blieb man andern schuldig?“ (Goethe: Torquato Tasso). — 6. Klassenaufsatz: a) Schön ist der Friede! Aber der Krieg auch hat seine Ehre. b) Mit welchem Rechte kann man das 19. Jahrhundert das Jahrhundert der Erfindungen nennen? — 7. Welche religiösen Anschauungen entwickelt Goethe in seinen Gedichten: „Prometheus“, „Ganymed“, „Grenzen der Menschheit“ und „Das Göttliche“? — 8. Prüfungsaufsatz: Die Freiheitsidee bei Schiller.

UIA. 1. Der kulturhistorische Hintergrund in Wildenbruchs Drama „Die Quitzows“. — 2. Welche Ideale besingt Klopstock in seinen Oden? — 3. Welche Grenzen sind dem Dichter, Maler und Bildhauer gezogen bei der Darstellung des Schönen? (Nach Lessings Laokoon.) Klassenaufsatz. — 4. Inwiefern hat Schiller in seinen Balladen den Kunstgriff Homers bei der Schilderung von Körpern und Gegenständen beachtet? — 5. Hatten wir Elberfelder Grund uns bei der 300-Jahrfeier der Stadt zu freuen? Klassenaufsatz. — 6. Schuld und Schicksal in Schillers „Braut von Messina“. Klassenaufsatz. — 7. Das Recht des Individuums und des Staates, darzustellen nach dem Konflikt in Hebbels „Agnes Bernauer“. — 8. Klassenaufsatz.

UIB. 1. a) Buttler. b) Der schweizerische Adel in Schillers Tell. (Klassenaufsatz.) — 2. Wie wirken bei Goethe die Charaktere Hermanns und Dorotheas auf den Gang der Haupthandlung ein? — 3. Die

dramatische Bedeutung der Marlowsszene in Lessings *Minna von Barnhelm*. (Klassenaufsatz.) — 4. Heines *Belsazar* und seine biblische Quelle. — 5. Die Macht des Gesanges im Spiegel deutscher Balladendichtung. — 6. Lessings Lehre vom fruchtbarsten Moment. (Klassenaufsatz.) — 7. Wie kontrastiert Goethe im *Götz* seine Gestalten? (Klassenaufsatz.) — 8. Natur und Kultur in Goethes *Wanderer*.

OII₁. 1. Liegt Deutschlands Zukunft auf dem Wasser? (Klassenaufsatz.) — 2. Welche germanischen Charakterzüge begegnen uns in der althochdeutschen Dichtung? — 3. Was kann und muß uns auch heute noch für *Walther von der Vogelweide* begeistern? (Klassenaufsatz.) — 4. *Hagen und Rüdiger* im Widerstreit der Treue. — 5. Mit welchem Rechte kann man *Wallensteins Lager* ein Drama für sich nennen? — 6. Die komischen Figuren in *Wallensteins Lager* und ihr Zweck. — 7. Grundgedanken in der Geschichte der *Seevölker* des Altertums. — 8. Klassenaufsatz über ein noch zu bestimmendes Thema.

OII₂. 1. Warum war das Urteil des Ordensmeisters in Schillers Kampf mit dem Drachen zwar hart, aber trotzdem gerecht? — 2. *Phaethon* und *Ikarus*. — 3. Was macht uns den *Rheinstrom* lieb und wert? (Klassenaufsatz.) — 4. Der Schauplatz in *Hermann und Dorothea*. — 5. Was erfahren wir aus dem ersten Aufzuge von „*Maria Stuart*“ von der Vorgeschichte der *Maria*? (Klassenaufsatz.) — 6. Warum muß nach dem dritten Aufzuge von Schillers „*Maria Stuart*“ der Untergang der Königin als gewiß erscheinen? — 7. Mit welchen Aussichten eröffnet *Oktavio* den Kampf gegen *Wallenstein*? — 8. *Wallenstein* und *Wrangel*. (Klassenaufsatz.)

OII₁a. 1. Die wichtigsten Verkehrsmittel unserer Zeit. — 2. Wie begründen die Verschworenen auf dem *Rütli* die Rechtmäßigkeit ihres Vorgehens? (Klassenaufsatz.) — 3. a) Wie verträgt sich die Ermordung *Geßlers* durch *Tell* mit den Beschlüssen der Schweizer auf dem *Rütli*? b) Die *Glocke*, eine Verkünderin von Freude und Leid im menschlichen Leben. (Klassenaufsatz.) 4. Inwiefern war der *Baseler*

Friedensschluß 1795 für *Preußen* verhängnisvoll? — 5. Welchen Einfluß übt die Natur der *Alpenwelt* auf ihre Bewohner aus. (Klassenaufsatz.) — 6. Das Geld ein guter Diener, aber ein schlimmer Herr. — 7. Mit welchem Rechte kann *Dunois* zu *Karl VII.* sagen: „Nicht *Englands* und *Burgunds* vereinte Macht, dich stürzt der eigne Kleinmut von dem Thron?“ (Klassenaufsatz.) — 8. *Johannas* Verhalten gegen *Montgomery* und gegen *Lionel*.

UII₁b. 1. Goethes Ballade „*Der Sänger*“ verglichen mit Uhlands „*Des Sängers Fluch*“. — 2. In welcher Weise knüpft *Schiller* in seinem „*Lied von der Glocke*“ an die einzelnen Vorgänge des Glockengusses die Bilder aus dem menschlichen Leben an? — 3. *Leuthold* erzählt den *Apfelschuß*. — (Klassenaufsatz.) — 4. *Rudenz* vor und nach seiner Begegnung mit *Berta von Bruneck*. — 5. Gedankengang in *Tells* Monolog in der hohlen Gasse bei *Küßnacht*. — 6. Die Versöhnung des Herzogs von *Burgund* mit *Karl VII.* Nach *Schillers* romantischer Tragödie „*Die Jungfrau von Orleans*“. — 7. Das Leben der *Johanna d'Arc* nach *Schillers* Tragödie. (Klassenaufsatz.) — 8. Gedankengang in *Körners* „*Lützows wilde Jagd*“. — 9. Der Verlauf des *Kriegsrates* im vierten Aufzuge von *Heyses* historischem Drama „*Kolberg*“. — 10. *Pyramus* und *Thisbe*. Eine Erzählung aus dem alten *Babylon*. Nach *Ovid*. (Klassenaufsatz.)

UII₁. 1. Der Frühling kommt! — 2. Welche Bedeutung hat die erste Szene in *Schillers* „*Wilhelm Tell*“? (Klassenaufsatz.) 3. a) Ist *Tell* ein *Meuchelmörder* oder nicht? b) Wodurch erwecken die *Freiheitsbestrebungen* der *Schweizer* unsere Teilnahme? (Klassenaufsatz.) 4. Welche Umstände führten im zweiten *Koalitionskriege* den Umschlag des Glückes zugunsten *Frankreichs* herbei? — 5. Die wohlthätige Macht des *Feuers*. (Klassenaufsatz.) — 6. *Steter Tropfen höhlt den Stein*. — 7. Wann und wie erfolgt der Umschwung der Lage *Karls VII.* im ersten Aufzuge von *Schillers* „*Jungfrau von Orleans*“? (Klassenaufsatz.) — 8. Worin besteht die Spannung am Ende des dritten Aufzuges in *Schillers* „*Jungfrau von Orleans*“?

b) Im Französischen.

OIA. 1. *La Vie des Pêcheurs d'Islande*. — 2. *Considérations sur les rapports du Grand-Electeur avec la France*. — 3. *Jeanne d'Arc*. — 4. Expliquer comment s'est formée, en France, la société du moyen âge. — 5. *La Chanson de Roland* (D'après *Gaston Paris* et *Grote*). (Klassenaufsatz.) — 6. *Analyse des Femmes Savantes*. (Prüfungsaufsatz.) — 7. A propos du quarantième anniversaire de *Sedan* (Ce que cet

événement doit nous enseigner.) — 8. *L'avenir de la race française*. (Klassenaufsatz.) — 9. Démontrer comment s'est développé le sentiment des beautés de la montagne. — 10. *Le Rhin à travers les siècles*. (Géographie légende, histoire.) (Prüfungsaufsatz.)

UIA 1. Décrivez les frontières de la France et démontrez quelle en est l'importance. — 2. Quels changements la constitution de la France a-t-elle subis

au cours du dernier siècle? — 3. Analyse sommaire du Cid. — 4. Origine et Formation de la France moderne. — 5. Démontrer sous quel rapport le conte 'Un Accident' par F. Coppée ressemble au poème bien connu du même auteur 'La Grève des Forgerons'. — 6. Par quels symptômes le commencement des temps modernes se fait-il apercevoir en France?

— 7. Qu'est-ce que Molière attaque dans les 'Femmes Savantes' et comment s'y prend-il? — 8. Visite d'un moulin à forge (Lettre). — 9. Bonaparte dans la poésie de quelques auteurs français modernes. (Béranger, V. Hugo, Barbier, Gautier). — Bis auf 9 sämtlich Klassenarbeiten.

c) Im Englischen.

OIA. 1. The historical Macbeth. (Klassenaufsatz.) — 2. What is the stimulus that incites Macbeth to commit the murder? — 3. An excursion a) The Dragon's Rock. b) The Monk of Heisterbach. — 4. Give an account of the banquet scene in Macbeth. (Insist upon the impression the apparition of the ghost makes upon Macbeth.) (Klassenaufsatz.) — 5. Bonnivard, a narrative of his life and sufferings, as told by Byron. (Klassenaufsatz.) — 6. Why do we found colonies? — 7. When did the English discover their vocation for the sea? (Prüfungsaufsatz.)

UIA. 1. How England is governed. — 2. Paraphrase Portia's words on Mercy (Shakespeare, Merch. o. Ven., IV). — 3. England at the time of Richard the Lionhearted, as she is depicted by Scott in his 'Ivanhoe'. — 4. (Nach Wahl.) Give a summary of: a) Tennyson's Passing of Arthur. b) R. Browning's Pied Piper of Hamelin (nach Wahl). — 5. Why has Edward VII. been called 'the Peacemaker'? — 6. (Nach Wahl) a) How is the Colonel in Mark Twain's Death-Disk saved? b) Shakespeare's Julius Caesar — the tragedy of idealism. — (Sämtlich Klassenarbeiten.)

d) In der Mathematik.

Reifeprüfung Herbst 1910.

OIA. 1. a) Die Kurve $y = -x^2 + 2x$ zu zeichnen. b) Die Gleichung der Tangente im Kurvenpunkte (x, y) aufzustellen. c) Dasselbe für $(+2, +8)$. d) Welches ist die Richtung α der Kurve in diesem Punkte? — 2. $\cos x = \operatorname{tg} x$; x zu zeichnen und zu berechnen. — 3. Der abgewinkelte Mantel eines geraden Kegels mit der Seitenlinie $s = 20\text{ cm}$ bildet einen Sektor, dessen Mittelpunktswinkel 60° beträgt; die Oberfläche, den Inhalt und die Neigung der Seitenlinien zur Grundfläche zu berechnen. — 4. Zu wieviel Prozent steht ein Kapital auf Zinseszins, das sich in 30 Jahren verfünffacht?

Reifeprüfung Ostern 1911.

OIA. 1. a) Die Kurve $y = x^2 + 2x$ zu zeichnen; b) die Richtung α in dem Kurvenpunkte zu berechnen, dessen Abszisse $+\frac{1}{2}$ ist; c) das Maximum der Funktion $-x^2 + 2x$ zu suchen; d) den Punkt der Kurve zu zeichnen, in welchem die Richtung α 60° beträgt. — 2. An welchen Tagen beträgt die Deklination der Sonne $18^\circ 28'$? (Schiefe der Ekliptik: $E = 23^\circ 27'$). — 3. Welche Kugel hat für Oberfläche und Inhalt dieselbe Maßzahl? — 4. Zu wieviel Prozent müssen 16000 M. auf Zinseszins gelegt werden, damit sie in 11 Jahren zu demselben Kapital anwachsen wie 24000 M. zu $4\frac{1}{10}\%$ in 6 Jahren?

Reifeprüfung Herbst 1910.

OIB. 1. Ein senkrechter Kegel steht mit seiner Grundfläche in der Horizontalebene. Der Mittelpunkt des Grundkreises mit Radius 3 cm hat die Koordinaten $(+6, -5)$. Die Höhe des Kegels beträgt 12 cm. Eine schneidende Ebene ist durch ihre Spuren gegeben. Die Horizontalspur ist bestimmt durch die beiden Punkte $(15,0)$ und $(10, -6)$, die Vertikalspur durch die Punkte $(15,0)$ und $(+6, +10)$. Es sind die Projektionen des Kegelschnitts und seine wahre Größe zu zeichnen. — 2. Man soll 4 Würfel von solcher Größe herstellen, daß die Kante jedes folgenden die des vorhergehenden um 2 cm übertrifft und der Inhalt des größten Würfels gleich der Summe der Inhalte der ersten drei Würfel ist. Wie groß sind die Kanten zu wählen? — 3. $\sin 5^\circ 37' 30''$ und $\cos 5^\circ 37' 30''$ auf 7 Dezimalstellen genau zu berechnen. — 4. Wie groß ist $\frac{x \cdot \cos x - \sin x}{x^2}$ für $x = 0$?

Reifeprüfung Ostern 1911.

OIB. 1. Den geometrischen Ort der Mittelpunkte aller Kreise zu bestimmen, die 2 feste Kreise, die einander schneiden, ungleichartig, d. h. den einen von außen, den andern von innen berühren. — 2. Jemand lieh zuerst 1000 M., ein Jahr später 3000 M., und noch ein Jahr später 2000 M. aus und bekam nach

3 Jahren 6565,12 M. an Kapital und Zinseszinsen zurück. Zu wieviel Prozent waren die Kapitalien ausgeliehen? — 3. Um eine gegebene Kugel soll ein senkrechter Kegelstumpf beschrieben werden, so daß seine Oberfläche n mal so groß wie die Oberfläche der Kugel ist. a) Wie müssen die Halbmesser des Stumpfes genommen werden? $n = \frac{91}{18}$. b) Wie verhält sich der Rauminhalt des Stumpfes zu dem der Kugel? c) Wie verhält sich der Rauminhalt des Kegels,

der mit dem Stumpfe die größere Grundfläche und die Höhe gemeinsam hat, zu dem der Kugel? — 4. Die Hyperbel $\frac{x^2}{a^2} - \frac{y^2}{b^2} = 1$ rotiert um die Y-Achse. Es soll das Flächenstück zwischen Y-Achse und Kurve von $y = -b$ bis $y = +b$ berechnet werden, desgleichen der Rauminhalt des entstehenden Rotationshyperboloids. Wo liegt der Schwerpunkt der erzeugten Fläche?

e) In der Physik.

Reifeprüfung Herbst 1910.

OIA. Die Wirkungen des elektrischen Gleichstroms innerhalb der Strombahn.

Reifeprüfung Ostern 1911.

OIA Die Erzeugung des elektrischen Stromes durch galvanische Elemente und Akkumulatoren nebst Anwendungen. Größere freie Hausarbeit: Die drahtlose Telegraphie.

Reifeprüfung Herbst 1910.

OIB. Das Ohmsche Gesetz beim elektrischen Gleichstrom und die Gesetze der einfachen Strom-

verzweigung nebst ihrer Anwendung auf die Messung des Widerstandes von Drähten.

Reifeprüfung Ostern 1911.

OIB. Die elektrischen Erscheinungen bei der drahtlosen Telegraphie. Größere freie Hausarbeiten: 1. Die Gesetze der doppelten Brechung des Lichts in Kalkspatkrystallen und ihre Anwendungen. 2. Über elektrische Wellen.

Die gelesenen Schriftsteller.

a) Im Deutschen.

OIA. Sophokles' Antigone. Shakespeares Julius Caesar. Goethe: Iphigenie auf Tauris, Tasso, Dichtung und Wahrheit, lyrische Gedichte (Gedankenlyrik). Schiller: Die Räuber, Kabale und Liebe, Die Braut von Messina, Maria Stuart, lyrische Gedichte (Gedankenlyrik und kulturhistorische Gedichte). Heinrich von Kleist: Der Prinz von Homburg.

OIB. Schiller: Don Carlos, Maria Stuart. Repetition der übrigen Dramen. Goethe: Gedankenlyrik, Iphigenie, Torquato Tasso. Grillparzer: Ahnfrau. Hebbel: Herodes und Marianne. v. Wildenbruch: Die Ravensteinerin.

UIA. Klopstock: Oden und einige Stellen aus dem Messias. Lessing: Wie die Alten den Tod gebildet. Laokoon. Hamburgische Dramaturgie (Auswahl). Sophokles: Ödipus. Shakespeare: Hamlet. Schiller: Braut von Messina. Hebbel: Agnes Bernauer, Nibelungen. Balladen von Bürger, Herder, Schiller, Goethe. Novellen von Raabe, Liliencron, Heyse, S. Lagerlöf.

UIB. Lessing: Miss Sarah Sampson, Minna von Barnhelm, Emilie Galotti, Nathan, Laokoon.

Goethe: Jugendlyrik, Götz, Werther, Dichtung und Wahrheit. Sophokles: König Ödipus (Wilamowitz).

OII₁. Althochdeutsche Dichtung (in Übersetzung): Hildebrandlied, Zaubersprüche. Mittelhochdeutsche Dichter: Kurenberg, Walter von der Vogelweide, Nibelungen und Gudrun im Durchblick, Parsival, Wallenstein, Hermann und Dorothea. Ausgewählte Prosastücke aus dem Lesebuch. Auswendiglernen einiger Proben von Dichtungen.

OII₂. Ausgewählte Proben des Althochdeutschen ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede und der Gudrun; ferner aus Walter von der Vogelweide und anderen Minnesängern, Goethes Hermann und Dorothea, Schillers Maria Stuart und Wallenstein, Abschnitte aus dem Lesebuche von Biese.

UII_{1a}. Schiller: Lied von der Glocke, Wilhelm Tell, Die Jungfrau von Orleans. Heyse: Kolberg. Die Dichtung der Befreiungskriege. Prosastücke und Gedichte aus Evers und Walz, Lesebuch für Untersekunda.

U II₁b. Schillers Lied von der Glocke, Jungfrau von Orleans und Wilhelm Tell. Heyses Kolberg. Ausgewählte Abschnitte aus dem Lesebuch von Evers-Walz für U II.

U II₂. Lied von der Glocke, Wilhelm Tell, Die Jungfrau von Orleans. Körner: Zriny. Die Dichtung der Befreiungskriege. Prosastücke und Gedichte aus Evers und Walz, Lesebuch für Untersekunda.

O III₁a. Gedichte von Schiller, Uhland, Voß. Homers Ilias und Odyssee (Auswahl). Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben.

O III₁b. Schillers Balladen. Körner: Zriny. Uhland: Ernst, Herzog von Schwaben. Homer: Ilias.

O III₂. Homer: Ilias. Heyse: Kolberg.

b) Im Lateinischen.

O IA. Horaz, ausgewählte Oden aus Buch I—III. — Tacitus, Germania. — Livius, ausgewählte Abschnitte aus Buch V und Buch XXI ganz.

O IB. Sallust, bellum Iugurthinum. — Tacitus, Germania. — Cicero, de amicitia. — Caesar, de bello civili (einige Kapitel).

U IA. Vergil, Aeneis (Auswahl mit Übersicht über das ganze Werk). — Livius, Auswahl aus B. 1, 3, 5, 10.

U IB. Sallustius, bell. Iug. — Cicero, somnium Scipionis.

O II₁. Cicero in Verrem IV. (De Signis) — Ovid, Metamorphosen (in Auswahl).

O II₂. Auswahl aus Ovids Metamorphosen. — Cicero, De Cn. Pompei imperio oratio und In Catilinam oratio I—III.

U II₁a. Caesar, Bellum Gallicum V, 1—23; 38—52. VII, 1—28. — Ovid, Metamorphosen IV, 55—166 (Pyramus und Thisbe); VIII, 157—235 (Dädalus und Ikarus).

U II₁b. Caesar, Bellum Gallicum I. III. V. — Ovid, Metamorphosen, mit Auswahl.

U II₂. Caesar, Bellum Gallicum lib. V, VI, VII mit Auswahl — Ovid, Metamorphosen, ausgewählte Abschnitte.

O III₁a. Caes. d. b. G. Buch III, IV, VI, 11—30.

O III₁b. Caes. de Bello Gallico lib. II, 17—Ende, III, IV u. V.

O III₂. Caesar, Bell. Gall. II, IV, 1—26, I, 1—29.

U III₁. Caesar, Bell. Gall. lib. I und II.

U III₂. (Übungsbuch von Michaelis-Müller für Reformschulen.)

c) Im Französischen.

O IA. Lanfrey, Campagne de 1806/07. — Molière, Femmes Savantes. — Taine, Ancien Régime. — Ausgewählte Essais. Eine große Anzahl von Bruchstücken aus Schriftstellen in Ploetz, Manuel de la Littérature française. Privatlektüre: Loti, Pêcheurs d'Islande, Victor Hugo, Hernani, Tissot, En Suisse und anderes.

O IB. O. Feuillet, Le Village. — Lanfrey, Histoire de Napoléon I^{er} (Campagne de 1806/7).

U IA. Corneille, Le Cid. — Molière, Les Femmes Savantes. Molière, L'Avare. — Sammlung französischer Gedichte, besonders des 19. Jahrhunderts (Unruh). — Conteurs modernes (Glöde) — Memoiren der Revolutionszeit (Wychgram).

U IB. Molière: L'Avare. — Maitres Conteurs (A. Daudet, J. Clarétie, Guy de Maupassant, F. Coppé, J. Lemaître).

O II₁. Racine: Athalie. — D'Hérison: Journal d'un officier d'ordonnance. — Mérimée: Colomba.

O II₂. D'Hérison: Journal d'un officier d'ordonnance. — Corneille: Le Cid.

U II₁a. Daudet, Le petit Chose (Velhagen & Klasing).

U II₁b. Monod, Allemands et Français. — Daudet, Le petit Chose.

U II₂. Chuquet: La guerre franco-allemande.

O III₁a. Bruno, Le Tour de la France par deux enfants

O III₁b. Duruy, Biographies d'hommes célèbres.

O III₂. Dhombres et Monod: Biographies historiques.

U III₁. Keine Lektüre.

U III₂. Contes de France (Diesterweg'sche Reform-Ausgaben).

d) Im Englischen.

OIA. Shakespeare, Macbeth. — Byron, The Prisoner of Chillon, Mazeppa und Bruchstücke aus anderen Gedichten. — Seeley, Expansion of England. — Carlyle, On Heroes and Hero-Worship. — Bruchstücke aus verschiedenen Prosaschriftstellern in großer Zahl. (Nach Herrig's Classical Authors).

OIB. Smith, A Trip to England — Seeley, Expansion of England. — Byron, ausgewählte Dichtungen.

UIA. Shakespeare, Julius Caesar. — Scott, Ivanhoe. — Anthologie englischer Gedichte (Aronstein). — Macaulay, History of England (1st Chapter). — Collection of Modern English Tales (Glöde).

UIB. Popular Writers of our Time (M. Twain, L. T. Meade, A. C. Doyle, J. Payn, G. W. Steevens). — Chambers: The Victorian Era.

OII₁. Chambers: History of the Victorian era.

OII₂. Macaulay: Lord Clive.

UII_{1a}. Chambers, English History. — Marryat, Peter Simple.

UII_{1b}. Chambers, English History. — Marryat, Peter Simple.

UII₂. Chambers: English History. Chambers: Growth of Greater Britain.

OIII_{1a}. Chambers, English History.

OIII_{1b}. Chambers, English History.

4. Leibesübungen.

A) Turnbetrieb.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorschulklassen) im Sommer 566, im Winter 529 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt			Von einzelnen Übungsarten oder Stunden		
	während des ganzen Schuljahres	im Sommer	im Winter	während des ganzen Schuljahres	im Sommer	im Winter
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	62	72	83	2	7	9
aus anderen Gründen:	2	3	2	2	2	1
zusammen:	64	75	84	4	9	10
Also von der Gesamtzahl der Schüler:	11,7%	13,3%	15,9%	0,7%	1,6%	1,9%

Es bestanden bei 20 getrennt zu unterrichtenden Klassen 11 Turnabteilungen; gemeinsam übten in je drei Wochenstunden: 1.) OIA und OIB (32 Schüler); 2.) UIA und UIB (26 Schüler); 3.) OII₁ und OII₂ (39 Schüler); 4.) UII_{1a}, UII_{1b} und UII₂ (66 Schüler); 5.) OIII_{1a}, OIII_{1b} und OIII₂ (66 Schüler); 6.) UIII₁ und UIII₂ (52 Schüler); 7.) IV₁ und IV₂ (51 Schüler); 8.) V₁ (37 Schüler); 9.) V₂ (33 Schüler); 10.) VI₁ (38 Schüler); 11.) VI₂ (32 Schüler). Die 1. und 2. Vorschulklasse wurden in je einer Stunde wöchentlich unterrichtet.

Von zwei besonderen Vorturnerstunden (Seelbach) abgesehen, waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 35 Stunden angesetzt. Die dritte Turnstunde in jeder Abteilung wurde als obligatorische Spielstunde verwandt. Den Unterricht erteilten in OI Saal, in UI Seelbach, in OII Saal, in UII Bühring, in OIII Ritz, in UIII Zembrod, in IV Schug,

in V₁ Gessner, in V₂ Splittegarb, VI₁ Georg Müller, in VI₂ Gessner, in 1. Vorschulklasse Splittegarb, in 2. Vorschulklasse Brockhaus.

B. Bewegungsspiele, Turnfahrten, Schülerreise und Schülerkapelle.

a) Bewegungsspiele. Die Spiele fanden im Sommer auf dem auf dem Nützenberge gelegenen Spielplatz statt.

Jede Turnabteilung spielte für sich an einem Tage der Woche im Sommer 2 Stunden. Die Spiele leiteten die betreffenden Turnlehrer. Die Teilnahme der Schüler war obligatorisch. Verschiedene Spielstunden mußten wegen schlechter Witterung ausfallen.

b) An die Stelle der früher üblichen Turnfahrten der ganzen Anstalt traten Ausflüge der einzelnen Klassen in die nähere und fernere Umgebung. Sie wurden meistens von dem betreffenden Ordinarius geführt.

Am Dienstag den 21. Juni fand das Sommerfest im Zoologischen Garten statt. Das Fest, welches wie in früheren Jahren durch einen aus Lehrern und Freunden der Anstalt zusammengesetzten Festausschuß sorgfältig vorbereitet war, erfreute sich wie früher einer zahlreichen Beteiligung aus den Kreisen der Bürgerschaft. Die Ordnung war folgende:

Abmarsch vom Schulhofe, Aue 93, pünktlich 2 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Zugordnung: Trommler- und Pfeiferkorps, Schülerkapelle, Schülerabteilung, Musikkorps des I. Westfälischen Pionier-Bataillons Nr. 7 aus Deutz, Schülerabteilung, Gäste.

Nach Ankunft auf dem Festplatze:

1. Gemeinsames Kaffeetrinken mit Konzert des Militär-Musikkorps.

a) Fürstengruß, Festmarsch (Opitz). b) Ouvertüre zu einem Lustspiel (Bohm). c) Phantasie aus „Hänsel und Gretel“ (Humperdinck). d) O schöner Mai, Walzer (Strauß).

2. Gesang des Schülerchors auf der Bühne im Saale:

a) Marschlied (Spohr). b) Abschied vom Walde (Mendelssohn). c) Sturmbeschwörung (Dürner).

3. Von 4 bis 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Wettspiele der unteren und Wettturnen der oberen Klassen. OI: a) Reck, b) Pferd. — UI: a) Pferd, b) Reck. — OII: a) Sturmlauf, b) Tauklettern. — UII: a) Tauklettern, b) Sturmlauf. — OIII: a) Bock, b) Bären. — UIII: a) Barren, b) Springen. — IV: Hoch- und Weitsprung. — V: Wettlauf. — VI: Sacklaufen.

1. Vorschule: Werfen nach der Figurenscheibe. — 2. Vorschule: Werfen nach der Lochscheibe. —

3. Vorschule: Werfen nach der Ringscheibe.

Unterdessen Konzert des Militär-Musikkorps.

4. Preisverteilung mit Ansprache (6 Uhr) des Direktors Prof. Wundram.

5. Konzert der beiden Kapellen und Ausgabe der Fackeln.

Programm der Militärkapelle:

a) Reminiszenz aus Weber's Opern. b) Melodien aus „Mignon“ (Thomas). c) Lieb mich und die Welt ist mein, Lied (Ball). d) Ein Liederkranz, Potpourri (Ruhmann).

Programm der Schülerkapelle:

a) Marsch aus „Tannhäuser“ (Wagner). b) Donauwellen, Walzer (Ivannovici).

6. Um 8 Uhr Aufstellung des Zuges zum Rückmarsch.

c) Schülerwanderung. Wie im vorigen Sommer so fand auch in diesem wieder eine mehrtägige Schülerwanderung statt. Sie führte durchs Sauerland über den Ederkopf nach dem hohen und niederen Westerwald, von dort durch den unteren Taunus an den Rhein; sie endigte mit einer Dampferfahrt von Eltville nach Cöln, von wo aus per Bahn die Heimfahrt nach Elberfeld angetreten wurde.

Es beteiligten sich außer dem Unterzeichneten die Herren Prof. Saal, Prof. Dr. Mohrmann, Dr. Stolz, Hollweg und Schug, sowie Schüler der Primen und Obersekunden. Bei den Vorbereitungen wirkte auch Herr Oberlehrer Bürger mit. Wie bei den früheren Wanderungen wurde während der einzelnen Tagesmärsche im allgemeinen nur am Mittag eine gemeinschaftliche Kaffeerast (mit Butter und Brot) gehalten. Die Hauptmahlzeit abends, sowie der Frùhkafee mit Beilage wurde ebenfalls gemeinsam eingenommen; zu letzterem erhielt jeder Wanderer noch ein belegtes Butterbrot zum Mitnehmen. Die Einquartierung, sowie die gesamte Verpflegung am Quartierorte war vorher mit einem ansässigen Hotelbesitzer vereinbart worden, der bei nicht ausreichenden eigenen Räumlichkeiten für Unterkunft in Privatquartieren zu sorgen hatte.

Der erste Ferientag, Mittwoch, der 10. August, führte uns nach fünfständiger Bahnfahrt über Hagen, Altenhündem nach Gleidorf im Sauerland. Nach dreistündiger Wanderung erreichten wir Nordenau, wo wir uns durch eine längere Kaffeerast zu dem Aufstieg auf den kahlen Astenberg stärkten. Gegen 7 Uhr langten wir in der unweit Winterberg gelegenen Sommerfrische Waldlust an, wo wir Quartier bezogen.

Am nächsten Morgen stiegen wir in der Richtung auf Girkhausen den Astenberg hinab und erreichten gegen Mittag Berleburg, wo bei einer längeren Rast Schloß und Stadt besichtigt wurde. Die beschwerliche Nachmittagswanderung führte bei den Schieferbrüchen der nahegelegenen Bahnstation Raumland über die Eder und von dort über waldige Höhenzüge durch die Parkanlagen von Schloß Wittgenstein nach Laasphe, wo wir im Bahnhofshotel gute Unterkunft fanden.

Am dritten Tage fuhren wir zunächst mit dem Zuge nach Feudingen. Von hier wanderten wir durch das herrliche Ilsetal hinauf zum Lahnhof, wo wir eine längere Mittagspause machten. Dann ging es weiter nach Straß-Ebersbach und von dort mit dem Zuge nach Dillenburg, wo wir nach Besichtigung der Schloßruine im Gasthof „zum Deutschen Kaiser“ Quartier bezogen.

Am nächsten Morgen brachte uns die Eisenbahn nach Niederdresselndorf. Von dort ging es unter mehrfachen Regenschauern über Bretthausen, Hof (Kaffeerast), Kirberg, Norken nach Hachenburg, wo wir im Hotel „zur Krone“ in vortrefflichster Weise untergebracht wurden.

Der fünfte Marschtag führte bei günstigerem Wetter über Ruine Hartenfels Schenkelberg, Selters (Kaffeerast im Bahnhofsrestaurant), Wirges nach Montabaur, wo wir nach Besichtigung des Schlosses im Hotel Schmidt (am Markte) ein gutes Quartier fanden.

Am nächsten Morgen trafen wir mit der Bahn bereits gegen 9 Uhr in Limburg a. d. L. ein. Nach einer eingehenderen Besichtigung der alten Stadt und des Domes fuhren wir gegen Mittag mit dem Zuge nach Idstein, wo in Georg Hills Hotelrestaurant Kaffeerast gemacht wurde. Dann ging es über Heftrig, Cröftel hinauf zum Feldberg, wo wir bei Anbruch der Dunkelheit, gerade als ein Gewittersturm ausbrach, anlangten und im Alten Feldberghaus übernachteten.

Als wir am folgenden Tage in aller Frühe nach der Saalburg aufbrachen, waren die Abhänge des Feldberg noch von einem dichten Nebelmeer unlagert, das vom herrlichsten Sonnenschein beschienen war. Auf recht unebenen, vielfach steinigen Waldwegen erreichten wir, meist am Limes entlang wandernd, gegen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr die Saalburg, wo wir etwa 2 Stunden verweilten.

Unter sachverständiger Führung wurde das Kastell und die dazu gehörigen umgebenden Anlagen eingehend besichtigt. Dann fuhren wir mit der Straßenbahn nach Homburg, an dessen Sehenswürdigkeiten — Schloß, Erlöserkirche, Kurhaus — wir rasch vorübereilten, um gegen Mittag mit dem Zuge nach Oberursel zu gelangen. Nach einer kurzen Erfrischungspause ging

es dann auf der breiten Taunusstraße über Cronberg nach Falkenstein, wo im „Nassauer Hof“ Kaffeerast gehalten wurde. Alsdann erstiegen wir die Ruine Falkenstein und ebenso den gegenüberliegenden Königstein, wo wir uns durch prachtvolle Ausblicke auf den Rheingau, Frankfurt und Mainz für die Beschwerlichkeiten des Aufstiegs reichlich belohnt sahen. Von hier marschierten wir dann über Fischbach nach Eppstein, wo im Hotel Seiler übernachtet wurde.

Der achte Marschtag galt der Besichtigung Wiesbadens, das wir über Medenbach, Igstadt, Bierstadt gegen 1 Uhr erreichten. Nachdem wir die sehenswertesten Anlagen und Bauten der eigentlichen Stadt — Kuranlagen, Theater, Kochbrunnen, Schloß u. a. — in Augenschein genommen hatten, begaben wir uns zum Neroberg und besuchten die griechische Kapelle. Hieran schloß sich ein nochmaliger Rundgang durchs Zentrum der Stadt, und dann wanderten wir nach Schierstein, wo wir im „Schiersteiner Hof“ ein gutes Quartier fanden.

Am Morgen des letzten Marschtages fuhren wir mit dem Zuge zurück nach Wiesbaden und wanderten dann durch das Nerotal hinauf zum Jagdschloß Platte. Nach einer kurzen Frühstückspause marschierten wir weiter zur „hohen Wurzel“, wo wir vom Aussichtsturme noch einmal den ganzen Rheingau überschauen konnten. Gegen 3 Uhr machten wir in Schlangenbad im „Hotel Richter“ Kaffeerast. Nach zweistündigem Aufenthalt gings dann weiter nach Eltville, wo im Bahnhofshotel in zufriedenstellender Weise für Unterkunft gesorgt war.

Den folgenden, für die Heimreise bestimmten Tag begannen wir mit einem gemeinschaftlichen Schwimmbad im Rhein. Um 10 Uhr erfolgte dann auf einem Schnelldampfer der Niederländischen Rhederei (gemeinschaftliches Mittagessen an Bord auf dem Dampfer) die Heimreise bis Cöln, die der durchweg harmonisch verlaufenen und an neuen Eindrücken überaus reichen Wanderung einen würdigen Abschluß verlieh.

d) Die seit 1885 bestehende Schülerkapelle hat in der bisherigen Weise ihre Übungen abgehalten. Sie hat beim Sommerfest, zur Dreihundertjahrfeier beim Zapfenstreich der höheren Schulen, beim Promenadenfestkonzert, bei den sportlichen und turnerischen Veranstaltungen und zur Verschönerung der Schulfestlichkeiten mitgewirkt.

Am 8. August wurde mit der Schülerkapelle, dem Trommler- und Pfeiferkorps und den Vorturnern ein Ausflug nach Blankenstein unternommen, an dem sich eine Anzahl von Lehrern beteiligte.

C) Schwimmen.

Da die städtische Badeanstalt das ganze Jahr hindurch, außerdem im Sommer mehrere offene Badeanstalten den Schülern gute und billige Gelegenheit zum Schwimmen bieten, so bestehen besondere Veranstaltungen der Schule für diesen Teil der Körperpflege nicht.

Freischwimmer sind 230 Schüler, also 43,6% der Gesamtzahl. Im Berichtsjahre haben das Schwimmen erlernt 27 Schüler. Schülerzahl ohne Vorschulen im Sommer 566.

5. Unterricht im Linearzeichnen.

(Prof. Dette, Oberlehrer Bürger und Zeichenlehrer Waltenberg.)

Für die Schüler von OIII bis I ist ein wahlfreier und unentgeltlicher Unterricht im Linearzeichnen mit je 2 Stunden wöchentlich eingerichtet.

Im verflossenen Schuljahre war die Teilnahme folgende:

	OIII	UII	OII		UI		OI	Sa.
			beim Math.	beim Zeichenl.	beim Math.	beim Zeichenl.		
Sommer:	25	19	16	6	19	6	—	80
Winter:	25	16	14	6	17	4	—	73

6. Unterricht in der Stenographie.

Der Unterricht ist fakultativ und wird in der städtischen Handelsschule erteilt. Es nahmen 10 Schüler daran teil.

7. Verzeichnis der beim Unterricht gebrauchten Bücher und Atlanten.

A) Vorschule.

Lehrgegenstand	Titel	Eingeführt in den Klassen		
		3. V.	2. V.	1. V.
1. Religion				
a) evangelisch	Henning, Biblische Geschichte	ja	ja	ja
	Choralbuch „Lobet den Herrn“	—	ja	ja
b) katholisch	Kleine biblische Geschichte für die Erzdiözese Cöln	ja	ja	ja
	Kleiner Katechismus für die Erzdiözese Cöln	ja	ja	ja
2. Deutsch	Bangert, Fibel	ja	—	—
	Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Vorsch., 1. Abt., Ausg. v. Muff	—	ja	—
3. Rechnen	„ „ „ „ „ 2. „ „ „ „	—	—	ja
	Splittegarb, Rechenaufgaben 1. Heft	ja	—	—
	„ „ 2. „	—	ja	—
	„ „ 3. „	—	—	ja

B) Realgymnasium.

Lehrgegenstand	Titel	Die Bücher sind eingeführt in den Klassen:								
		VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
1. Religion	Henning, Biblische Geschichte	ja	ja	ja	—	—	—	—	—	—
	Choralbuch „Lobet den Herrn“	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
	Spruchbuch	ja	ja	ja	ja	ja	ja	—	—	—
a) evangelische	Strack-Völker, Biblisches Lesebuch	—	—	—	ja	ja	ja	—	—	—
	Christlieb-Fauth, Handbuch der evangelischen Religionslehre, bearb. v. Rud. Peters, Heft II, 1. dasselbe, Heft III	—	—	—	—	—	ja	ja	ja	—
		—	—	—	—	—	—	ja	ja	ja

Lehrgegenstand	Titel	Die Bücher sind eingeführt in den Klassen:								
		VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
b) katholische	Große bibl. Geschichte für die Erzdiözese Cöln	ja	ja	ja	ja	—	—	—	—	—
	Großer Katechismus für die Erzdiözese Cöln	ja	ja	ja	ja	ja	—	—	—	—
	Charakterbilder aus der Kirchengesch. von Baldus Dreher: Lehrbuch der kath. Religion in 5 Teilen mit Rauschen, Lehrbuch der kath. Religion als Ergänzung	—	—	—	—	ja	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	ja	ja	ja	ja
	2. Deutsch	Evers und Walz, Lesebuch für VI	ja	—	—	—	—	—	—	—
	" " " " " V	—	ja	—	—	—	—	—	—	—
	" " " " " IV	—	—	ja	—	—	—	—	—	—
	" " " " " UIII	—	—	—	ja	—	—	—	—	—
	" " " " " OIII	—	—	—	—	ja	—	—	—	—
	" " " " " UII	—	—	—	—	—	ja	—	—	—
	Meyer, Aufsatzregeln (nur empfohlen)	—	—	—	—	—	ja	—	—	
	Biese, deutsches Lesebuch für O II	—	—	—	—	—	—	ja	—	
	" " " " " I	—	—	—	—	—	—	—	ja ja	
	Mensing, deutsche Schulgrammatik	ja	ja	ja	ja	ja	ja	—	—	
3. Lateinisch	Ostermann - Müller, Lateinisches Übungsbuch für VI, Ausgabe A	ja	—	—	—	—	—	—	—	
	Dasselbe für V, Ausgabe A	—	ja	—	—	—	—	—	—	
	" " IV, " "	—	—	ja	—	—	—	—	—	
	" " III, " "	—	—	—	ja	ja	ja	—	—	
	Ostermann, latein. Übungsbuch für Reformschulen (Müller-Michaelis), Teil I und II	—	—	—	ja*	ja*	ja	ja	—	
	Müller, Lateinische Schulgrammatik	—	—	—	ja	ja	ja	ja	ja	
	Caesar, de bello gallico, von Fügner	—	—	—	ja	ja	ja	—	—	
	Ovid, Metamorphosen, Auswahl von Harder	—	—	—	—	—	ja	ja	—	
4. Französisch	Dubislav-Boek, Elementarbuch der französischen Sprache, Ausgabe B	—	—	ja	ja	—	—	—	—	
	Dubislav-Boek, franz. Übungsbuch, Ausg. A u. B	—	—	—	—	ja	ja	ja	—	
	" " Elementarbuch der französischen Sprache, Ausgabe C, 1. Teil	ja*	—	—	—	—	—	—	—	
	Dasselbe, Ausgabe C, 2. Teil	—	ja*	ja*	—	—	—	—	—	
	Dubislav-Boek, franz. Übungsbuch, Ausgabe C	—	—	—	ja*	—	—	—	—	
	" " Schulgrammatik der franz. Sprache	—	—	—	ja*	ja*	ja*	ja*	—	
5. Englisch	Dubislav-Boek, Kurzgefaßtes Lehr- und Übungsbuch der englischen Sprache Ausg. B	—	—	—	ja	ja	ja	ja	ja	
	Dubislav-Boek, Kurzgefaßtes Lehr- und Übungsbuch der englischen Sprache Ausg. B	—	—	—	—	—	ja*	ja*	—	
6. Geschichte	David Müller, Grundriß der alten Geschichte	—	—	ja	—	—	—	—	—	
	" " Leitfaden der deutschen Geschichte	—	—	—	ja	ja	ja	—	—	
	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen höherer Lehranstalten	—	—	—	—	—	—	ja	ja ja	
	Kanon der Geschichtszahlen	—	—	ja	ja	ja	ja	ja	ja ja	
	Putzger, Histor. Atlas (nur empfohlen)	—	—	ja	ja	ja	ja	ja	ja ja	

* In der Reformabteilung.

Lehrgegenstand	Titel	Die Bücher sind eingeführt in den Klassen:								
		VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
7. Erdkunde	Ule, Lehrbuch der Erdkunde I	ja	ja	ja	—	—	—	—	—	—
	„ „ „ „ II	—	—	—	ja	ja	ja	—	ja	ja
	Debes, Schulatlas für die unteren und mittleren Unterrichtsstufen	ja	ja	ja	—	—	—	—	—	—
	Debes, Schulatlas für die mittleren und oberen Klassen	—	—	—	ja	ja	ja	ja	ja	ja
8. Rechnen und Mathematik	Westrick und Heine, Rechenbuch	ja	ja	ja	—	—	—	—	—	—
	Thieme, Leitfaden der Mathematik, Teil I	—	—	ja	ja	ja	ja	—	—	—
	Spieker, Lehrbuch der ebenen Geometrie	—	—	—	—	—	—	ja	ja	ja
	Kambly-Langguth, Arithmetik	—	—	—	ja	ja	ja	ja	ja	ja
	Bardey, Arithmetische Aufgabensammlung	—	—	—	ja	ja	ja	ja	ja	ja
	Pitz, vierstellige Logarithmentafeln	—	—	—	—	—	ja	ja	ja	ja
	Reidt, Trigonometrie. Aufgaben für Gymnasien	—	—	—	—	—	—	ja	ja	ja
	„ Stereometrie	—	—	—	—	—	—	ja	ja	ja
Koppe-Diekmann, Geometrie III. Teil. Analytische Geometrie der Ebene	—	—	—	—	—	—	—	ja	ja	
9. Physik	Boerner, Vorschule der Experimentalphysik (5. Auflage)	—	—	—	—	ja	ja	—	—	—
	Boerner, Lehrbuch der Physik (6. Auflage)	—	—	—	—	—	—	ja	ja	ja
	Müller-Erbach, Physikal. Aufgaben (empfohlen)	—	—	—	—	—	—	ja	ja	ja
10. Chemie	Boerner, Vorschule der Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	ja	ja	—	—
	Siebert, Lehrbuch der Chemie und Mineralogie Heft II	—	—	—	—	—	—	—	ja	—
	„ III	—	—	—	—	—	—	—	—	ja
11. Naturkunde	Vogel, Müllenhoff, Röseler, Botanik, Heft 1	ja	ja	ja	—	—	—	—	—	—
	„ „ „ Zoologie, „ 1	ja	ja	ja	—	—	—	—	—	—
	„ „ „ Botanik, „ 2	—	—	ja*	ja	ja	—	—	—	—
	„ „ „ Zoologie, „ 2	—	—	ja*	ja	ja	—	—	—	—
	„ „ „ Botanik, „ 3	—	—	—	—	ja*	ja	—	ja*	ja*
	„ „ „ Zoologie, „ 3	—	—	—	—	ja*	ja	—	ja	ja
12. Singen	Erk und Greef, Liederkranz, Teil I	ja	ja	—	—	—	—	—	—	—
	Chorbuch des Sängerbhains von Erk und Greef (Sängerbhain II. Band.)	—	—	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja

* In der math.-naturw. Abteilung.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden, deren Kenntnis für weitere Kreise Interesse hat.

31. März. P.-Sch.-C. genehmigt die Wahl des Oberlehrers Dr. Stolz.

8. April. P.-Sch.-C. überweist der Anstalt den Kandidaten Preiss als wissenschaftlichen Hilfslehrer.

8. April. P.-Sch.-C. überweist der Anstalt Dr. Knebel zur weiteren Beschäftigung als wissenschaftlichen Hilfslehrer.

8. April. P.-Sch.-C. überweist der Anstalt den Kandidaten Schug zur Ableistung des Probejahres.

8. April. P.-Sch.-C. überweist der Anstalt den Kandidaten Hollweg zur Ableistung des Probejahres.

26. April. O.-B.-A. übersendet Genehmigung des P.-Sch.-C. betr. Veränderung der Statuten der Ringelstiftung.

25. Mai. P.-Sch.-C. Am 19. Juli soll der 100 jährige Todestag der Königin Luise gefeiert werden.

18. Juni. P.-Sch.-C. übersendet Verfügung betr. Austausch der englischen, französischen und deutschen Kinder während der Ferien.

26. Juni. P.-Sch.-C. genehmigt den Ausfall des Unterrichts während der 3 Jahrhundertfeier am 29. u. 30. Juli.

22. August. Der Vorsitzende des Ausschusses für Spiel- u. Sportfeste überreicht ein Diplom für die Mitwirkung bei der 3 Jahrhundertfeier.

30. August. P.-Sch.-C. teilt die Bestätigung der Wahl des Oberlehrers Dr. Püttmann mit.

14. September. P.-Sch.-C. genehmigt, daß Kandidat Schug als wissenschaftlicher Hilfslehrer vollbeschäftigt wird.

7. November. Reichskommission für die Weltausstellung Brüssel teilt mit, daß die Anstalt die 2. höchste verliehene Auszeichnung „Ehrendiplom“ erhalten hat.

14. November. Kuratorium dankt für den Erfolg auf der Brüsseler Ausstellung.

15. November. Deutsche Unterrichtsausstellung Berlin fragt an, ob das Städtische Realgymnasium bereit sei, die Unterrichtsgegenstände auch der Berliner Schul-Ausstellung zu überlassen.

23. Dezember. P.-Sch.-C. teilt mit, daß Se. Majestät der Kaiser und König unter dem 17. Dezember 1910 dem Oberlehrer Dr. Ritz den Charakter als Professor verliehen hat.

25. Januar. P.-Sch.-C. teilt mit, daß Se. Majestät der Kaiser und König unter dem 10. Januar dem Professor Dr. Ritz den Rang der Räte IV. Klasse verliehen hat.

Ferienordnung für das Schuljahr 1911/12.

	Schluß des Unterrichts.	Anfang des Unterrichts.
1. Osterferien:	Mittwoch, den 12. April;	Donnerstag, den 27. April 1911.
2. Pfingstferien:	Freitag, den 2. Juni;	Dienstag, den 13. Juni 1911.
3. Herbstferien:	Donnerstag, den 10. August;	Mittwoch, den 20. September 1911.
3. Weihnachtsferien:	Freitag, den 22. Dezember;	Mittwoch, den 9. Januar 1912.
	Schluß des Schuljahres: Samstag, den 30. März 1912.	

III. Zur Geschichte der Anstalt.

I. Schulanfang und Ferien. Der Unterricht begann am Mittwoch, dem 13. April 1910, nachdem am ersten Schultage die Aufnahme-Prüfung stattgefunden hatte.

Die Pfingstferien dauerten von Freitag, dem 13. Mai, bis Dienstag, den 24. Mai 1910; die Herbstferien von Mittwoch, dem 10. August, bis Dienstag, den 20. September; die Weihnachtsferien von Freitag, dem 23. Dezember, bis Donnerstag, den 5. Januar 1911.

2. Gesundheitszustand, Vertretungen, Unterricht. Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen befriedigend. Die Anstalt hatte den Tod eines hoffnungsvollen Schülers, des Vorschülers Bongartz, zu beklagen. Er starb am 21. Mai 1910. Die Schule trauerte mit den Eltern wegen des Verlustes des liebenswürdigen Jungen.

Professor Dorr nahm Ostern 1910 seinen Unterricht zunächst mit 6 Stunden, von Herbst 1910 an mit 11 Stunden wieder auf. Professor Melchior mußte von Herbst 1910 an auf 7 Stunden herabgesetzt werden. Sonst war der Gesundheitszustand im Lehrerkollegium im allgemeinen befriedigend.

Wegen großer Hitze mußte der Unterricht von 12 Uhr an ausgesetzt werden am 6. 7. 8. und 10. Juli 1910.

3. Veränderungen im Lehrerkollegium. Die an der Anstalt wirkenden Hilfslehrer blieben im Schuljahre 1910/11 an ihr mit Ausnahme des Probekandidaten Hugo Busch, der zur Fortsetzung seines Probejahres und zur Verwaltung einer Oberlehrerstelle der Städtischen Realschule zu Kreuznach überwiesen wurde.

Ostern 1910 trat ins Lehrerkollegium ein Oberlehrer Dr. Walther Stolz, vorher Probekandidat am Gymnasium zu Danzig, und zwar in eine neu gegründete Oberlehrerstelle.

Herbst 1910 übernahm Oberlehrer Dr. Adolf Püttmann, bisher Probekandidat am Realgymnasium zu Völklingen, die durch den Fortgang des Oberlehrers Dr. Schaub freigewordene Oberlehrerstelle.

Ostern 1911 verläßt Professor Dr. Mohrmann die Anstalt, da er zum Direktor des Realgymnasiums und der Realschule in Gera gewählt worden ist. Er hat in den 5 Jahren seiner hiesigen Wirksamkeit stets seine volle Kraft der Schule gewidmet und infolge seiner bedeutenden wissenschaftlichen und pädagogischen Fähigkeiten hervorragende Erfolge erzielt. Bedeutet sein Fortgang für die Anstalt einen schweren Verlust, so erzeugt er im Lehrerkollegium eine große Lücke, da wir alle den liebenswürdigen, charaktvollen Kollegen schmerzlich vermissen werden. Wir wünschen ihm für seine umfassendere demnächstige Tätigkeit gute Erfolge und volle Befriedigung im neuen Amt.

Die Probekandidaten Otto Hollweg und Hugo Schug verlassen zu Ostern 1911 das Realgymnasium, ersterer um Oberlehrer am Realgymnasium zu Duisburg, letzterer um Oberlehrer am Realgymnasium zu Essen zu werden. Beiden Herren sei für ihre treue Mitarbeit an dieser Stelle der Dank der Schule ausgesprochen. Möge ihre Tätigkeit auch in den neuen Stellungen, in die sie eintreten, eine reich gesegnete sein.

4. Prüfungen, Revisionen und Besichtigungen. Über die Reifeprüfungen unserer Abiturienten ist unter IV C besonders berichtet, über die Einjährig-Freiwilligen unter IV B.

1 Student der Medizin bestand die Nachprüfung im Lateinischen.

5. Ausflüge und Festlichkeiten. Über die Schülerreise ist an anderer Stelle berichtet. Wie in früheren Jahren machten auch in dem Berichtsjahre mehrere Schüler von der Einrichtung der Schülerherbergen (Ausweiskarten durch die Vermittelung des Direktors) Gebrauch.

Unter Führung des Professor Dr. Recht machte die O I B 3 Ausflüge, am 6. August einen geologischen in das vulkanische Gebiet des Siebengebirges; am 22. Dezember wurde die städtische Gasanstalt und das städtische Elektrizitätswerk besichtigt, am 10. Februar 1911 wurden auf einem geologischen Ausflug die tertiären Ablagerungen bei Düsseldorf-Gerresheim besichtigt.

Am 19. Juli wurde der 100. Todestag der Königin Luise durch einen Aktus gefeiert, bei welchem Professor Dr. Boschulte die Festrede hielt.

Die 3. Jahrhundertfeier wurde am 29. Juli durch einen Aktus feierlich begangen, bei welchem Professor Dr. Kohlmann die Entwicklung Elberfelds schilderte.

An demselben Tage beteiligten sich die Klassen IV – VI am Kinderfest, am Sonnabend die Klassen von O I – U III am Sportfest. Über die Beteiligung der Kapelle siehe unter 4 D.

Am 14. Dezember fand das diesjährige Schülerkonzert unter Leitung des Gesanglehrers Flockenhaus statt. In liebenswürdigster Weise unterstützten die Damen Fräulein Hertmanni und Fräulein Rauchenecker durch ihre Mitwirkung die Darbietungen der Schüler. Auch an dieser Stelle sei ihnen herzlich dafür gedankt. Der Reinertrag des gut besuchten Abends wurde zur Bezahlung des neuen Flügels verwandt.

Am 27. Januar fand die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs statt. Die Festrede hielt Professor Dr. Schoeler über: „Geschichte und Ziele des biologischen Unterrichts“. Ein von der Verlagsbuchhandlung B. G. Teubner gestiftetes Exemplar des Werkes „Schaffen und Schauen“ wurde als Prämie dem Oberprimaner Erich Feldmann überreicht.

Die Abiturientenentlassung fand im Herbst am 30. September 1910, zu Ostern am 22. März 1911 statt.

6. Organisationsveränderungen. Bildung neuer Klassen. Aus der Obersekunda des alten Realgymnasiums und der des Reformrealgymnasiums wurden wieder eine sprachlich-historische und eine mathematisch-naturwissenschaftliche Prima gebildet, die fast gleich stark besucht waren.

Die beiden Abteilungen der Obertertia alten Systems blieben als Untersekunden getrennt. Aus der Untertertia des alten Realgymnasiums wurden 2 Obertertien gebildet.

Die beiden Untersekunden alten Systems wurden zu einer Obersekunda vereinigt.

Die im vorigen Jahre begonnene Trennung des fakultativen Linearzeichnens zwischen dem Mathematiker und dem Zeichenlehrer wurde in diesem Jahre in der Unterprima fortgesetzt. Über die Erfolge wird ein abschließendes Urteil erst später möglich sein.

Der biologische Unterricht der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung wurde in der Unterprima auf experimenteller Grundlage erteilt, dazu mußte diese in 2 Abteilungen gespalten werden. Diese Veränderung der Lehrform hat sich in hervorragendem Maße bewährt. Der Leiter des Unterrichts wird am Schluß dieses Berichtes über seine Beobachtungen und Erfahrungen selbst berichten.

Die Sternwarte mit ihren Apparaten, die Instrumente zur Feldmeßkunst und die mathematischen Modelle sind zu einer Sammlung vereinigt, deren Leitung Oberlehrer Bürger übernommen hat.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	A) Hauptanstalt																			B) Vorschule					
	OIA	OIB	UIA	UIB	OII ₁	OII ₂	UII _{1a}	UII _{1b}	OII ₂	OIII _{1a}	OIII _{1b}	OIII ₂	OIII ₁	OIII ₂	IV ₁	IV ₂	V ₁	V ₂	VI ₁	VI ₂	Sa.	1.	2.	3.	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahr.	14	30	20	19	32	22	22	22	27	18	21	32	36	33	30	32	45	36	40	33	564	40	38	39	117
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	12	22	20	17	30	19	21	20	22	17	21	32	36	32	30	33	44	35	41	32	536	40	36	35	111
3. Am 1. Febr. 1911	12	22	18	17	28	17	21	20	23	17	21	32	37	31	30	33	41	34	41	31	529	39	36	35	110
4. Durchschnittsalter a. 1. Febr. 1911	18,8	18,9	18,1	18,0	17,1	16,5	16,7	15,8	15,9	15,2	14,81	14,9	14,3	14,0	12,3	13,3	11,2	12,1	10,4	10,96	—	7,2	8,2	7,1	—

B. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion								Staatsangehörigkeit					Heimat				
	A) Hauptanstalt				B) Vorschule				A) Hauptanst.			B) Vorschule		A) Hauptanstalt		B) Vorschule		
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	Preußen	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang d. Sommerhalbjahres	430	98	9	27	78	25	2	12	541	14	9	111	1	5	541	23	114	3
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	406	99	6	25	75	22	2	12	515	13	8	105	1	5	516	20	108	3
3. Am 1. Februar 1911	398	98	7	26	74	22	2	12	508	13	8	103	2	5	509	20	107	3

C) Übersicht über die Abiturienten.

Herbst 1910.

Ober-Prima A.

Lfde. Nr.	Name	Geburts-tag	Geburtsort	Konfession	Stand und Name des Vaters	Wohnort des Vaters	Aufenthalts-jahre		Gewählter Beruf
							auf dem Realgymnasium	in Prima	
1.	Hückinghaus, Erwin	30. 5. 1890	Berlin	ref.	Versicherungsdir. Dr. August	Elberfeld	1	1	Jura
2.	*Palm, Werner	3. 2. 1893	Elberfeld	Bapt.	†Fabrikant Dr. Johannes	Elberfeld	8 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	Kaufmann

Herbst 1910.

Ober-Prima B.

1.	Blessinger, Raimund	31. 8. 1891	Gaarden	ref.	Beigdn., Stadtbr. Hermann	Elberfeld	11	2 $\frac{1}{2}$	Marineoffiz.
2.	Fernholz Werner	13. 2. 1890	Elberfeld	luth.	Bauuntern. Rudolf	Elberfeld	11 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Chemie
3.	Getzel, Albert	2. 8. 1888	Schweinfurt	ev.	Kaufmann Felix	Ohligs	6 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Zahnarzt
4.	Gies, Werner	9. 9. 1889	Elberfeld	ref.	Geschäftsreisender Otto	Elberfeld	10 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Bankfach
5.	Haarhaus, Fritz	31. 12. 1890	Elberfeld	luth.	Kaufmann Heinrich	Elberfeld	10 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Kaufmann
6.	Lückhoff, Paul	28. 11. 1889	Elberfeld	ref.	Kaufmann Karl	Elberfeld	10 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Medizin
7.	*Lütge, Rudolf	11. 6. 1890	Groningen	nied. ref.	Pastor Benjamin	Elberfeld	3 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	Medizin
8.	Schniewind, Georg	2. 9. 1890	Elberfeld	luth.	† Fabrikant Julius	Elberfeld	8	3 $\frac{1}{2}$	Jura

Ostern 1911.
Ober-Prima A.

Lfde. Nr.	Name	Geburts- tag	Geburtsort	Kon- fes- sion	Stand u. Name des Vaters	Wohnort des Vaters	Aufenthalts- jahre		Gewählter Beruf
							auf dem Realgym- nasium	in Prima	
1.	*Bruns, Otto	29. 10. 1892	Elberfeld	kath.	Apotheker a. D. Rentn. Dr. Wilh.	Elberfeld	9	2	Marineoffiz.
2.	Dahmann, Heinrich	23. 11. 1890	Elberfeld	kath.	Sanitätsrat, Arzt Dr. Albert	Elberfeld	9	2	Medizin
3.	Eichhoff, Erich	25. 2. 1892	Elberfeld	kath.	Sanitätsrat, Arzt Dr. Joseph	Elberfeld	10	2	Medizin
4.	*Gaertner, Paul	18. 11. 1892	Elberfeld	luth.	Kaufmann Paul	Elberfeld	9	2	Kaufmann
5.	Idel, August	15. 3. 1893	Elberfeld	ref.	Kaufmann August	Elberfeld	9	2	Kaufmann
6.	Kleinsorge, Alfred	25. 9. 1889	Elberfeld	luth.	Oberlehrer, Prof. Dr. Richard	Elberfeld	8	2	unbestimmt
7.	*Lettermann, Friedrich	20. 6. 1893	Elberfeld	luth.	Fabrikant Louis	Elberfeld	9	2	Kaufmann
8.	Müller, Heinrich	29. 12. 1892	Elberfeld	luth.	Lehrer Wilhelm	Elberfeld	9	2	Medizin
9.	Rasche, Paul	27. 5. 1890	Lennep	kath.	Brauereidirektor August	Elberfeld	4	3	Medizin
10.	*Reiser, Friedrich	25. 1. 1893	Elberfeld	ref.	Kaufmann August	Elberfeld	9	2	Theologie
11.	*Schmandt, Heinrich	20. 8. 1892	Giessen	ev.	Stadtbaur. a. D. Dir. Otto	Elberfeld	6	2	Kaufmann
12.	Schmitt, Eitel Friedr.	10. 4. 1892	Elberfeld	luth.	† Kaufmann Wilhelm	Elberfeld	9	2	Kaufmann

Ostern 1911.
Ober-Prima B.

1.	*Duisberg, Walther	27. 8. 1892	Elberfeld	ref.	Geheimrat Prof. Dr. Fabrikdirektor Karl	Elberfeld	9	2	Chemie
2.	*Feldmann, Erich	17. 5. 1893	Elberfeld	kath.	Konditor Emil	Elberfeld	9	2	Philosophie
3.	*Friese, Erich	12. 9. 1891	Elberfeld	luth.	Gärtner Karl	Elberfeld	9	2	Medizin
4.	*Gehrmann, Leo	11. 8. 1892	Biedenkopf	luth.	Betriebssekr. Bernhard	Elberfeld	9	2	Bankfach

Lfd. Nr.	Name	Geburts- tag	Geburtsort	Kon- fes- sion	Stand u. Name des Vaters	Wohnort des Vaters	Aufenthalts- jahre		Gewählter Beruf
							auf dem Realgym- nasium	in Prima	
5.	Kahn, Ernst	28. 9. 1891	Elberfeld	diss.	Chem. Dr. Myrtil	Elberfeld	8	2	Ingenieur.
6.	Klein, Gottfried	3. 8. 1891	Elberfeld	kath.	† Lehrer Hubert	Elberfeld	9	2	Mathematik u. Naturw.
7.	* Lucas, Walter	19. 8. 1890	Elberfeld	kath.	Sattlermeister Franz	Elberfeld	9	2	Rechtswissen- schaft und Na- tionalökonomie
8.	Mann, Walther	19. 9. 1891	Elberfeld	ref.	Fabrikdirektor Rudolf	Elberfeld	10	2	Handels- u. Sozialwissen- schaften.
9.	Ochs, Johannes	13. 5. 1891	Elberfeld	kath.	Volksschullehr. Karl	Elberfeld	10	2	Math. u. Natur- wissenschaft.
10.	* Recht, Hans	3. 5. 1893	Weissenb. i. Els.	kath.	Oberl. Prof. Dr. Heinrich	Elberfeld	7	2	Ingenieur.
11.	Röhrig, Kurt	14. 6. 1891	Elberfeld	ref.	Mittelschullehr. Wilhelm	Elberfeld	7	2	Math. u. Natur- wissenschaft.
12.	* Rohrbeck, Wilhelm	6. 7. 1891	Witten	ev.	† Eisenb. Mat.-Verw. Hermann	Elberfeld	10	2	Architekt.
13.	* Rottenstein, Paul	30. 3. 1893	Elberfeld	isr.	Kaufmann Siegmond	Elberfeld	9	2	Rechtswissen- schaft u. Bankfach.
14.	Rühle, Dietrich	24. 12. 1892	Elberfeld	ref.	Sanitätsrat Dr. Walter	Elberfeld	6	2	Architektur.
15.	Schmidt, Robert	13. 6. 1892	Elberfeld	diss.	Chem. Dr. Robert	Elberfeld	9	2	Natur- wissensch.
16.	Schnitzler, Karl	20. 9. 1892	Essen a. Ruhr	ref.	Schirmfabrik. Heinrich	Elberfeld	10	2	Kaufmann.
17.	Schoenfelder, Eberh.	31. 8. 1892	Bochum	luth.	Beigeord. Baur. Lothar	Elberfeld	10	2	Farmer.
18.	* Schuster, Reinhold	25. 3. 1892	Elberfeld	kath.	Landgerichtssek. Rechn.-Rat JOS.	Elberfeld	6	2	Ingenieur.
19.	* Ströher, Adolf	1. 5. 1892	Elberfeld	ref.	Schreinermeistr. Wilhelm	Elberfeld	9	2	Handels- u. Sozialwissen- schaft.
20.	Thurmann, Erich	19. 7. 1891	Elberfeld	luth.	Oberpostsekret. Karl	Elberfeld	10	2	Natur- wissensch.
21.	Wachs, Friedrich	17. 7. 1892	Elberfeld	luth.	Fabrikant Friedrich	Elberfeld	9	2	Chemie.
22.	Wichelhaus, Johann	3. 3. 1891	Elberfeld	ref.	Bankier Dr. Robert	Elberfeld	6 $\frac{1}{2}$	2	Rechts- wissensch.

Die mündliche Prüfung fand unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsrates Provinzialschulrats Dr. Meyer und in Gegenwart des Herrn Geheimrats Dr. Norrenberg vom Kultusministerium am 13., 14. und 15. März statt.

Die mit * bezeichneten Schüler wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1910: 64, Michaelis: 3 Schüler; davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: Ostern 16, Michaelis 3 Schüler.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

(Nach der Ministerialverfügung vom 18. Februar 1909 kann die Aufführung der Neuanschaffungen unterbleiben.)

1. Lehrerbibliothek.

(Bibliothekar: Professor Dr. Castendyck.)

Geschenkt wurden: Vom Verfasser: Boodstein Dr.-O., Frühreife Kinder. Psychologische Studie. — Derselbe: Der Kinder geistiges Erbteil von Vater- oder Mutterseite. — Vom Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Die Weltausstellung in Brüssel 1910. Deutsche Unterrichts-Ausstellung. I. Führer durch die Ausstellung. II. Bibliotheks-Kataloge. — Von der Verlagsbuchhandlung B. G. Teubner in Leipzig: B. G. Teubner 1811-1911. Geschichte der Firma, in deren Auftrag herausgegeben von Friedrich Schulze. —

2. Schülerbibliothek.

(Verwalter: Prof. Dr. Castendyck für I und OII, Prof. Go. Müller für UII und OIII, Prof. Dr. Mohrmann für UIII und IV, Prof. Seelbach für V und VI, Prof. Dr. Flamme für französische und englische Werke.)

Keine Geschenke.

3. Physikalische Sammlung.

(Verwalter: Prof. Dr. Mohrmann.)

Angeschafft wurden: A) 2 neue Skalenaräometer (eins für die Akkumulatoren), 1 Glockenmagnet; 1 Messingrohr für die Kundtsche Röhre; 1 Schwingungsmagnetometer nach Hadley; 1 Apparat für die verschiedene Wärmeleitungsfähigkeit der Gase, (auf einem Grundbrett 2 parallel geschaltete Glühbirnen, von denen die eine mit Luft, die andere mit Wasserstoff gefüllt ist; dazu 2 thermoskopische Schirme).

B) **Anschaffungen für die physikalischen Schülerübungen**; 5 ebene Glasspiegel mit Klötzchen; 5 Zeichenbussolen, 2 in Dezi grade geteilte Thermometer; 2 Röhren von Whiting zur Bestimmung des mechanischen Wärmeäquivalents; 5 Stechuhren mit $\frac{1}{5}$ -Sekunden-Angabe; 5 optische Bänke für Schülerübungen, als Zubehör zu jeder: 1 Gegenstand (Drahtnetz auf Holzgestell); 1 Linsenhalter; 1 Mattglasschirm; 1 Kugelspiegel; 2 Nadelhalter mit senkrechten, 2 desgl. mit wagerechten Nadeln; 1 ganze und 1 halbierte Sammellinse; 1 halbierte Zerstreuungslinse; 1 Schlitzbrenner; 5 planparallele Glasplatten; 5 Glasröhren mit Naphtalin zur Schmelzpunktbestimmung; 2 Sätze von je drei Fallrinnen mit dazu gehörigen Auslösern, Zielbügeln und Kugeln; 4 Drillstäbe nebst Bleireitern; 2 Drillringe mit Drillscheiben und dazu gehörigen Stahl-, Messing- und Kupferdraht; 4 Schraubzwingen mit Feilkloben; 5 linsenförmige Bleikörper zur Bestimmung der Erdbeschleunigung; je 4 Spiralfedern aus Stahl bezw. Messing für Elastizitätsversuche; 4 Spiegelmaßstäbe.

Zeitschriften oder Bücher: Poskes Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, 23. Jahrgang; Höfler, zur gegenwärtigen Naturphilosophie; Bugge, Strahlungerscheinungen und Radioaktivität.

4. Chemische und mineralogische Sammlung.

(Verwalter: Prof. Dr. Stier.)

Keine Geschenke.

Die Chemikalien und Geräte wurden ergänzt.

5. Biologische Sammlung.

(Verwalter: Prof. Dr. Schoeler.)

Die Anschaffungen für die Biologie beschränkten sich für das laufende Schuljahr auf die Einrichtung von 10 Arbeitsplätzen für Schüler. In dem nachstehenden Bericht des Leiters des biologischen Praktikums ist eine genauere Angabe der einzelnen Ausrüstungsgegenstände enthalten. Die Kosten belaufen sich auf etwa 2300 Mk. Dankenswerter Weise hat Herr Geheimrat Prof. Dr. Duisberg, Elberfeld, dem Verwalter 500 Mk zur Verfügung gestellt, während die Stadtverordneten-Versammlung neben den laufenden Aufwendungen eine einmalige Ausgabe von Mk. 1200 zur Beschaffung von 10 Mikroskopen bewilligte.

6. Sammlung von Anschauungsmitteln.

(Verwalter: Prof. Dr. Recht.)

A. Wandkarten: Langhans, Weltverkehrs- und Flottenwandkarte; Gäbler, Erdkarte in Merkators Projektion (physikalisch); Gäbler, Deutsches Reich und Nachbarländer (physikalisch).

Geschenke: Von Herrn Geh. Regierungsrat Böttinger: Plan des römischen Castrum Novaesium bei Neuß-Grimlinghausen; Von der Schwebbahngesellschaft: Bahnverbindungen im Bergischen Lande.

B. Wandbilder: Wünsche, 7 geographische Wandbilder von Europa.

7. Zeichenapparat.

(Verwalter: Zeichenlehrer Geßner.)

Es wurden **geschenkt:** Vom Abiturienten G. Schniewind 100 Mk. zur Anschaffung von Modellen; von E. Schneider UIA und Schumann IV1 Fliesen; — von Eichhoff und Rasche OIA, Frowein OII und Esser und Wülfing OII² je ein japanischer farbiger Holzschnitt. — Von Frowein OII¹ und Wülfing und Esser OII² je ein Kalender: „Kunst und Leben“. — Von Frau Ihne ein Satz geometrischer Körper (Holz). A. Kocherscheid OIII² ein Tierkäfig.

8. Turn- und Spielgeräte.

(Verwalter: Prof. Saal.)

Neu angeschafft wurden zum Ersatz neue Bälle für unbrauchbar gewordene. 1 Haken für die Turnhalle, 1 Holzhammer, 1 Paar Springständer, 6 Stück Normal-Schlaghölzer, 2 Sprungmatten. Die Reparaturen wurden von hiesigen Handwerkern ausgeführt und die Lieferungen, soweit als möglich, von hiesigen Geschäften besorgt.

9. Kunstgegenstände

zur Ausschmückung des Schulgebäudes.

(Verwalter: Prof. Dr. Recht.)

Angeschafft wurden: von Bochmann: Im Wattenmeere, Prämienbild aus dem Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen. — Keine Geschenke.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

(Bei den Effekten ist überall der Nominalwert angegeben worden.)

I. Die Lehrer-Pensions- und Waisen-Stiftung des Realgymnasiums.

An Geschenken gingen ein von:

Abiturient Alb. Kortmanshaus	150,— M.
N. N. (Sohn Abiturient)	200,— „
Frau Julius Schniewind (Sohn Abiturient)	200,— „
Herr N. N. (durch Herrn Geßner)	7,10 „
	<u>Summa 557.10 M.</u>

Vermögensaufstellung der Lehrerpensions- und Witwen- und Waisenkasse des Realgymnasiums.

1. M. 40000,—	Hypotheken-Guthaben.
2. „ 300,—	1 Stück 4 ⁰ / ₀ Badische Prämien-Anleihe
3. „ 3600,—	12 „ 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₀ Berg. Märk. Prior. III. Serie
4. „ 39300,—	131 „ 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₀ „ „ „ „ „ La. C.
5. „ 16200,—	54 „ 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₀ „ „ „ „ „ La. B.
6. „ 46700,—	55 „ 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₀ Preußische Konsols
7. „ 1500,—	„ 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₀ Elberfelder Stadtoobligationen
8. „ 6500,—	„ 4 ⁰ / ₀ „ „ „
9. „ 719,20	Kassenbestand am 31. Dezember 1910.

Sa. M. 154819,20

Elberfeld, den 31. Dezember 1910.

Der Rendant:

(gez.:) Max Esser.

Verwaltungsrat:

Vorsitzender: Direktor Professor Wundram; Mitglieder: Professor Dr. Castendyck; Professor Seelbach (beide wieder gewählt am 18. Januar 1910 für die Jahre 1910/11), Sanitätsrat Dr. Dahmann, Konsul M. Esser (Rendant), Dr. Graf.

2. Stiftung zum Besten der an dem hiesigen Realgymnasium tätigen Lehrer in unverschuldeten Unglücksfällen.

Das Stiftungsvermögen bestand am Schlusse des Rechnungsjahres 1909 aus:

- 5400,— Mark kons. Preuß. Staatsanleihe zu 3¹/₂⁰/₀,
- 1200,— „ Anleihescheinen der Stadt Elberfeld zu 3¹/₂⁰/₀,
- 200,— „ Anleiheschein der Stadt Elberfeld zu 4⁰/₀,
- 718,19 „ Sparkasseneinlagen zu 3¹/₂⁰/₀.

In dem Rechnungsjahr 1910 ist der Zinsrest aus dem Jahre 1908 von 262 Mark 58 Pf. — weil nicht verwendet — statutgemäß zum Kapitale zu schlagen. Der Betrag wird in die Sparkasse gelegt, sodaß die Sparkasseneinlagen vom 1. April 1910 ab 980 Mark 77 Pf. (statt der bisherigen 718 Mark 90 Pf.) betragen werden. Im übrigen ist das Stiftungsvermögen unverändert geblieben.

An Zinsen gingen in dem Rechnungsjahre 1910 ein	263 Mark 39 Pf.
Hinzutraten	100 „ — „
welche als zweite Hälfte eines im Jahre 1908 gewährten	
Darlehens zurückgezahlt wurden, zusammen	<u>363 Mark 39 Pf.</u>

Dieser nicht verwendete Betrag steht statutgemäß auch in dem Rechnungsjahre 1911 noch zur Verfügung.

Die nicht verwendeten Zinsen aus dem Rechnungsjahre 1909 von 362 Mark 62 Pf. bleiben nach den Bestimmungen des Statuts gleichfalls in 1910 noch verfügbar.

Verleihungsrat:

Vorsitzender: Direktor Prof. Wundram; Mitglieder: Prof. Dr. Castendyck, Prof. Dette, Prof. Saal, Prof. Dorr, Vorschullehrer Splittegarb (gewählt für die sechs Schuljahre 1908 bis 1913, letzterer gewählt am 14. Mai 1909), Konsul M. Esser.

3. Adolf-Schmits-Stiftung zum Besten würdiger Realgymnasiasten.

Das Stiftungsvermögen bestand am Schlusse des Rechnungsjahres 1909 aus:

- a) 2900,— Mark kons. Preuß. Staatsanleihe zu $3\frac{1}{2}\%$,
- b) 2100,— „ Anleihescheinen der Stadt Elberfeld zu 4% ,
- c) 1931,78 „ Sparkasseneinlagen zu $3\frac{1}{2}\%$.

Die nicht verwendeten Zinsen für das Rechnungsjahr 1910 im Betrage von 234 Mark 15 Pf. (vgl. unten) werden in die Sparkasse gelegt, sodaß die Sparkasseneinlagen vom 1. April 1911 ab 2165 Mark 93 Pf. (statt der bisherigen 1931 Mark 78 Pf.) betragen werden.

In dem Rechnungsjahre gingen an Zinsen ein	252 Mark 46 Pf.
davon wurden verwendet	<u>18 „ 31 „</u>
	die übrigen 234 Mark 15 Pf.

sind nach § 2 des Statutes zum Kapitale zu schlagen, sie werden in die Sparkasse gelegt (vgl. oben)

Verleihungsrat:

Vorsitzender: Direktor Prof. Wundram, Mitglieder: Prof. Dette, Prof. Saal, Vorschullehrer Splittegarb (gewählt am 19. März 1909 für die drei Schuljahre 1909 bis 1911), Konsul M. Esser.

4. Ringel-Stiftung.

Das Stiftungsvermögen bestand am Schlusse des Rechnungsjahres 1909 aus:

- a) 23300,— Mark Anleihescheinen der Stadt Elberfeld zu $3\frac{1}{2}\%$,
- b) 2300,— „ Anleihescheinen der Stadt Elberfeld zu 4% ,
- c) 900,— „ Deutscher Reichsanleihe zu $3\frac{1}{2}\%$,
- d) 2500,— „ Kommunaloblig. der Preuß. Zentral-Bodenkredit-A.-G. zu 4%
- e) 140,28 „ Sparkasseneinlagen zu $3\frac{1}{2}\%$,

In dem Rechnungsjahre 1910 ist das Stiftungsvermögen unverändert geblieben.
 An Zinsen gingen in diesem Rechnungsjahre ein 1043 Mark 90 Pf.
 An Zinsresten aus früheren Rechnungsjahren waren vorhanden 111 „ 69 „
 zusammen 1155 Mark 59 Pf.

von welchen 1087 Mark 80 Pf. zur Verwendung gekommen sind, sodaß noch 67 Mark 79 Pf. zur Verfügung stehen.

Verleihungsrat:

Der Direktor und die in der Prima unterrichtenden Oberlehrer.

5. Jubiläumsstiftung.

Das Stiftungsvermögen bestand am Schlusse des Rechnungsjahres 1909 aus:

- a) 12300,— Mark Anleihscheinen der Stadt Elberfeld zu $3\frac{1}{2}\%$,
- b) 700,— „ Anleihscheinen der Stadt Elberfeld zu 4% ,
- c) 200,— „ Kommunaloblig. der Preuß. Zentral-Bodenkredit-A.-G. zu 4% ,
- d) 470,33 „ Sparkasseneinlagen zu $3\frac{1}{2}\%$

In dem Rechnungsjahre 1910 ist das Stiftungsvermögen unverändert geblieben.

In diesem Rechnungsjahre gingen an Zinsen ein: 482 Mark 95 Pf., welche zur Verwendung gekommen sind.

6. Neviandt-Stiftung.

Der Herr Geheime Kommerzienrat Eduard Neviandt hat ein Kapital von 100000 Mark zur Errichtung einer Stiftung ausgesetzt, aus deren Zinsen würdige und talentvolle Schüler von vier hiesigen höheren Unterrichts-Anstalten: Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule und höhere Mädchenschulen, unterstützt werden sollen.

Diese Stiftung wird von der Stadt Elberfeld verwaltet; sie ist am 1. April 1889 in Wirk-samkeit getreten.

Aus den Zinsen für das Jahr vom 1. April 1910 bis dahin 1911 sind 10 früheren Zög-lingen unserer Anstalt Stipendien im Gesamtbetrage von 1500 Mark zugewandt worden.

Die Eltern werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Stipendien aus dieser Stiftung alljährlich im Frühjahre von dem hiesigen Oberbürgermeisteramte ausgeschrieben werden.

7. Boerner-Stiftung.

Zum Andenken an die 26 jährige Leitung des hiesigen Städt. Realgymnasiums durch den Geheimen Regierungsrat Dr. Boerner wurde beim Scheiden desselben aus seinem Amt von damaligen und ehemaligen Schülern eine Stiftung von 10000 Mark gemacht, die den Namen Boerner-Stiftung tragen soll. Über die Verwendung der Zinsen, die Verwaltung der Stiftung u. a. sind noch keine endgültigen Bestimmungen getroffen. Das Stiftungsvermögen betrug am 1. April 1910 10519 Mk. 30 Pfg.

Im Einverständnis mit Herrn Geheimrat Dr. Boerner sind von den Zinsen im Herbst 1910 193 Mark 10 Pfg. für die Schülerreise verwandt worden, so daß das Vermögen z. Zt. 10639 Mk. 32 Pfg. beträgt.

Allen denen, welche den Sammlungen oder Stiftungen Zuwendungen gemacht haben, sage ich im Namen der Anstalt herzlichen Dank.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. In einer Verf. vom 21. 10. 1896 macht der Minister auf die Übelstände aufmerksam, welche sich aus einem übergroßen Gewicht der Schulmappen ergeben. In dem beigelegten Gutachten der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen wird als ein Mittel zur Abhilfe ein genügender Hinweis an das Haus bezeichnet. Wir richten daher an die Eltern die dringende Bitte, in Gemeinschaft mit der Schule eine ausreichende Kontrolle darüber eintreten zu lassen, daß die Schüler keine unnötigen Bücher in die Schule mit-schleppen. Die Lehrerkonferenz rät außerdem, die jüngeren Schüler, bis UIII einschließlich, die Bücher in der gesundheitlich zweckmäßigsten Weise, d. h. im Ranzen tragen zu lassen.

2. In betreff der **Abmeldung** von Schülern gelten folgende Bestimmungen: dem Abgang eines Schülers muß vor Beginn des neuen Vierteljahres eine durch Abmeldeschein (der beim Schuldiener zu haben ist) zu bewirkende Abmeldung vorhergehen. Als letzte Abmeldetermine gelten:

1. der letzte Tag der Osterferien,
2. der 30. Juni,
3. der 30. September,
4. der letzte Tag der Weihnachtsferien.

Ein Abgangszeugnis kann einem Schüler erst dann ausgehändigt werden, wenn er seinen Verpflichtungen gegen die Anstalt (Zahlung des Schulgeldes, Rückgabe entliehener Bücher u. a.) nachgekommen ist. (Schulordnung § 4.)

3. Durch Verf. vom 26. 4. 08. (I 5283) hat der § 8 der allgemeinen Schulordnung für die Rheinprovinz vom 1. Februar 1901 folgende Fassung erhalten, auf welche wegen verschiedener Zuwiderhandlungen seitens der Eltern erneut hingewiesen sein möge:

Schüler, welche an übertragbaren Krankheiten leiden, dürfen die Schulräume nicht betreten. Zu diesen Krankheiten zählen:

- a) Aussatz (Lepra), Cholera (asiatische), Diphtherie (Rachenbräune), Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Genickstarre (übertragbare), Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blattern), Rückfallfieber (Febris recurrenz), Ruhr (übertragbare Dysenterie), Scharlach (Scharlachfieber) und Typhus (Unterleibstyphus).
- b) Favus (Erbgrind), Keuchhusten (Stickhusten), Körnerkrankheit (Granulose, Trachom) solange die Krankheiten deutliche Eiterabsonderungen haben, Krätze, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, wenn und solange in dem Auswurf Tuberkelbazillen enthalten sind, Masern, Milzbrand, Mumps (übertragbare Ohrspeicheldrüsenentzündung, Ziegenpeter), Röteln, Rotz, Tollwut (Wasserscheu, Lyssa) und Windpocken.

Auch solche Schüler dürfen die Schule nicht betreten, die unter Erscheinungen erkrankt sind, welche nur den Verdacht von Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rotz, Rückfallfieber oder Thyphus erwecken.

Die Wiederzulassung erkrankt gewesener Schüler zur Schule darf erst dann erfolgen, wenn entweder eine Weiterverbreitung der Krankheit durch sie nach ärztlicher Bescheinigung nicht mehr zu befürchten oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist.

Gesunde Schüler aus Behausungen, in denen Erkrankungen an einer der unter lit. a genannten Krankheiten vorgekommen sind, bleiben ebenfalls vom Schulbesuch ausgeschlossen,

soweit und solange eine Weiterverbreitung der Krankheit aus diesen Behausungen durch sie zu befürchten ist. Ihnen ist der Schulbesuch erst dann wieder zu gestatten, wenn die Erkrankten genesen, in ein Krankenhaus übergeführt oder gestorben, und ihre Wohnräume, Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmäßig desinfiziert worden sind.

4. Die Eltern werden darauf aufmerksam gemacht, daß in den Klassen Quarta bis Ober-Tertia der evangelische Religions-Unterricht im Stundenplan so gelegt wird, daß er mit dem Konfirmanden-Unterricht zusammen fällt. Sie werden daher dringend ersucht, ihre Söhne dann am Konfirmanden-Unterricht teilnehmen zu lassen, wenn diese in einer der genannten Klassen sitzen.

5. Die mit der Versicherungsgesellschaft abgeschlossene Kollektiv-Unfallversicherung hat auch weiter segensreich gewirkt. In 11 zur Erledigung gekommenen Fällen sind insgesamt 903 M Entschädigungen gezahlt, und zwar von 5 M bis 417 M in den einzelnen Fällen. 3 Fälle sind noch nicht erledigt.

6. Im Interesse der Erziehung unserer Schüler werden die Eltern dringend gebeten, die Privatlektüre ihrer Söhne zu überwachen. Um die Schundliteratur auszuschalten, sind unsere Schülerlesebibliotheken ins Leben gerufen.

7. Daß bei ein oder 2 eingeschränkt genügenden oder gar mangelhaften und ungenügenden Zeugnisprädikaten die Versetzung des betreffenden Schülers zweifelhaft bzw. unwahrscheinlich ist, ist so selbstverständlich, daß in Zukunft in den Weihnachtszeugnissen Bemerkungen über die Versetzungsaussichten **nicht** mehr gemacht werden sollen, es sei denn, daß der Fall des § 8 der Versetzungsordnung vorliegt.

8. Die Gesuche um Beurlaubungen, besonders vor den Sommerferien, haben einen derartigen Umfang angenommen, daß, wenn alle berücksichtigt werden würden, ein regelrechter Unterricht nicht mehr aufrecht erhalten werden könnte. Den Anordnungen der Aufsichtsbehörde folgend, wird nur in dringenden Ausnahmefällen eine solche Beurlaubung eintreten können. Die Überfüllung der Eisenbahnzüge am ersten Ferientage oder die schon erfolgte Bestellung einer Pension in Seebad oder Sommerfrische u. a. sind keine Gründe, die eine Beurlaubung rechtfertigen.

9. In Berlin hat sich unter dem Vorsitze des Stadtschulrats Dr. Michaelis ein Ausschuß gebildet, welcher — mit dem Komitee der „Société d'Echange international des Enfants et des Jeunes Gens“ in Paris Hand in Hand arbeitend — den Austausch französischer, englischer und deutscher Kinder, namentlich während der Ferientage, in die Wege leiten will.

Die Gewähr für sachgemäße Ausführung erscheint gegeben. Herr Oberlehrer Dr. Stolz ist bereit, als Vertrauensmann des Ausschusses mitzuwirken. Anträge auf Vermittelung von Austausch sind an ihn zu richten, Auskünfte können durch seine Vermittelung eingezogen werden, auch wird er den Eltern über die Zweckmäßigkeit des Austausches für ihre Söhne, nach Rücksprache mit den Lehrern derselben, gern beratend zur Seite stehen.

10. Die **Aufnahmeprüfung** für die Vorschule und Sexta findet am Mittwoch, dem 26 April, vormittags 8 Uhr, für die übrigen Klassen Donnerstag, den 27. April, vormittags von 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an statt. Für die Aufnahme in Sexta ist erforderlich:

1. Einige Kenntnisse der biblischen Geschichte.
2. Geläufigkeit im Lesen in deutscher und lateinischer Druckschrift.
3. Fertigkeit, ein Diktat in deutscher oder lateinischer Schrift leserlich und ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben.
4. Sicherheit in den 4 Spezies mit ganzen Zahlen.

Donnerstag, den 27. April, morgens 8 Uhr beginnt das neue Schuljahr.

Elberfeld, im April 1911.

Professor Wundram, Direktor.

Anhang zum Programm:

**Das biologische Praktikum am städtischen Realgymnasium
Elberfeld.**

Zu Ostern 1906 erfolgte die Gabelung der Prima. Diese Einrichtung wurde zum Teil deshalb getroffen, um in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung wenigstens für die Hälfte der Schüler die Biologie wieder als obligatorischen Lehrgegenstand mit zwei Wochenstunden in die Prima einführen zu können. Um der Biologie eine durch alle Klassen fortlaufende Durchführung zu ermöglichen, hat die Konferenz vor kurzem beschlossen, in der Obersekunda dem zweistündigen Unterricht in der Chemie eine dritte Stunde anzugliedern, welche der Biologie zu Gute kommen soll. In der sprachlich-historischen Abteilung der Prima wird mit Beginn des neuen Schuljahres in der Biologie alle 14 Tage ein wahlfreier zweistündiger Unterricht auf praktischer Grundlage erteilt werden. Nachdem so diesem Unterrichtsfach Raum gewährt war, konnte daran gedacht werden, den Unterrichtsbetrieb den modernen Anforderungen entsprechend umzugestalten, d. h. praktische Selbstbetätigung zum Rückgrat des Unterrichts in der Prima zu machen. Gilt doch als Ziel des biologischen Unterrichts nicht die Übermittlung eines möglichst umfangreichen Tatsachenswissens sondern vielmehr die Heranbildung eines geistigen Könnens; die Schüler sollen in die Methode naturwissenschaftlicher Erkenntnis auf induktiver Basis eingeführt werden. Da die Zahl der Praktikanten eines Kursus notwendigerweise eine nur beschränkte sein kann, wurde Ostern 1910 die etwa 20 Schüler zählende Unterprima der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung in 2 Gruppen aufgelöst, die in zwei aufeinanderfolgenden Wochenstunden abwechselnd praktisch arbeiteten.

In dem nach Norden gelegenen Unterrichtszimmer für beschreibende Naturwissenschaft der Anstalt, das mit Gas- und Wasserleitung sowie elektrischer Beleuchtung versehen ist, wurden mit einem Kostenaufwand von etwa 2300 Mk. zehn Arbeitsplätze eingerichtet. Jeder Platz ist mit einem Mikroskop (Leitz Stativ IIb 3, Okular I und III, Objektiv 3 und 7, Preis 125 Mk.), und einer Mikroskopier-Lampe für elektrisches Licht ausgestattet. Zwischen je 2 Plätzen befindet sich ein Bunsenbrenner mit Dreifuß und Drahtnetz sowie ein Steintopf für Abfälle. Jeder Schüler besitzt folgende Geräte: 1. Mikroskopierbesteck (1 Rasiermesser, 2 Skalpelle, 2 Scheren 2 Lanzetten, 2 Nadeln, 1 Pinzette); 1 Lupe von kurzer Brennweite mit Präpariertisch; 1 Lupe mit größerer Brennweite; 1 Präparierplatte (halb weiß, halb schwarz in den Tisch eingelassen); 1 Präparierbecken mit Wachsfüllung auf dem Boden; 1 Holzgestell mit 6 Vertiefungen für Farb- und Reagenzflaschen, 6 Halter für Reagenzylinder, Einrichtungen zur Aufnahme von 2 Pinseln, Glasröhren und Glasstäben; 1 Satz Bechergläser und Kochflaschen; 1 Farbschale mit Deckel; 2 Abdampfschalen; 1 Doppelschale. Im Laufe der praktischen Arbeiten hat sich die Beschaffung eines Schlittenmikrotoms als notwendig erwiesen, wenn die Arbeitszeit der Schüler genügend ausgenutzt und auch den weniger Geschickten Gelegenheit gegeben werden soll, die Details an einem einwandfreien Schnitt zu studieren. Die Einrichtung wurde vervollständigt durch Beschaffung einfacher Apparate für pflanzenphysiologische Versuche sowie Vorrichtungen zur Herstellung von Knochen- und Gesteinsdünnschliffen.

Die Auswahl der vorzunehmenden Arbeiten wird erheblich durch den Umstand eingeschränkt, daß der Leiter darauf Bedacht nehmen muß, in der Mehrzahl der Fälle nach Verlauf zweier Stunden vor einem fertigen Resultat zu stehen, ferner dadurch, daß innerhalb eines Schuljahres, also in 40 Doppelstunden, ein gewisser Abschluß erreicht werden muß. In

der Oberprima wird man nur noch gelegentlich auf praktische Arbeiten zurückgreifen können; hier gilt es, an der Hand der von den Schülern angefertigten Zeichnungen und von Abbildungen das gesammelte Anschauungsmaterial zu vertiefen und zu erweitern. Es dürfte sich praktisch nicht durchführen lassen, fünf verschiedenen Schülern nebeneinander dieselben Instrumente anzuvertrauen, da eine Kontrolle, zumal wenn der Unterricht in der Ober- und Unterprima in verschiedenen Händen liegt, sich nicht soweit durchführen läßt, daß für die tadellose Erhaltung der Gebrauchsgegenstände garantiert werden kann. Es kann an dieser Stelle nicht meine Aufgabe sein, in eine Aufzählung der einzelnen Arbeiten einzutreten; ich muß mich vielmehr damit begnügen, in weiten Zügen die Richtungslinien festzustellen, nach welchen gearbeitet wurde.

Ausgangspunkt unseres Praktikums war das Elementarorgan, die Zelle, wegen ihrer Vielgestaltigkeit und mannigfaltigen Anpassung an die von ihr zu leistende Arbeit; gleichzeitig sollte in die Handhabung des Mikroskops und in die Kunst des Schneidens eingeführt werden. Im Anschluß an mikroskopische Studien über den Bau der Samen wurden Keim- und Ernährungsversuche angestellt, während Bilder der so verschieden gearteten Blätter und der kunstvoll zusammengestellten Elemente des Holzes Veranlassung gaben, uns physiologisch über Assimilation, Atmung, Wasserleitung und Verdunstung zu unterrichten. Kulturen von Bakterien, Pilzen und Infusorien gaben Gelegenheit, die niedrigsten Lebewesen in ihrer rätselvollen Betätigung zu beobachten und gleichzeitig die Gärungserscheinungen, die Technik des Färbens und die Herstellung von Dauerpräparaten kennen zu lernen. In den Blüten bot sich reiches Material, die vielgestaltigen Bestäubungseinrichtungen zu bewundern, das Keimen der Pollenkörner zu verfolgen, die Strömungen des Protoplasmas an unseren Augen vorüber ziehen zu lassen, die Farbenpracht der samtartig schimmernden Blumenkronblätter mikroskopisch aufzulösen. Zum Vergleich der pflanzlichen Zelle wurde die tierische Zelle (Blut, Epithelzellen) herangezogen, Quellung und Schrumpfung beobachtet. Die weit verbreitete Bandalge zeigte zu Ende Juli die Kopulationsvorgänge in ihren verschiedenen Stadien und gestattete, in der vergleichenden Betrachtung des grünen Armpolypen mit seinen sagenhaften Fangarmen die Arbeitsteilung im Zellstaat sich vervollkommenen zu sehen. Nachdem die fortschreitende Differenzierung der tierischen Zelle in den Gewebearten (Knochen, Muskel, Bindegewebe) im mikroskopischen Bilde festgehalten worden war, konnten wir dazu übergehen, zootomisch niedere Tiere in ihre Organsysteme aufzulösen, um dann bei höheren Tieren einzelne Organe uns näher anzusehen.

Ich habe den Kursus nicht beendigen zu dürfen geglaubt, ohne die Schüler mit der Herstellung von Dünnschliffen (Granit, Gneis, Porphyr, Basalt, Kalkstein, Marmor, Tuff, Sandstein) vertraut zu machen. Führen sie doch in nicht zu ersetzender Weise in die Struktur der Gesteinsarten ein und setzen uns so in den Stand, an der Hand mikroskopischer Dokumente das Werden unserer Erdrinde und ihre Geschichte in vergangenen Perioden zu deuten.

Wenn in den vorliegenden Ausführungen der Versuch gemacht worden ist, zu zeigen, wie die Biologie auf praktische Unterlage gestellt werden kann, so bleibe ich mir dabei wohl bewußt, daß es noch jahrelanger, intensiver Arbeit bedarf, um zu einer vollkommenen Methode zu gelangen. Mit voller Absicht habe ich von einer systematischen Aneinanderreihung der einzelnen Zweige abgesehen, bin vielmehr bestrebt gewesen, in scheinbar regelloser Weise vorzugehen, um das Interesse der Schüler stets wach zu erhalten. Aufgabe des folgenden Jahres muß es bleiben, die Einzelheiten systematisch zusammenzufassen. Prof. Dr. Schoeler.